# Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 672. Abend-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 26. September 1887.

## Die Preiscoalition der Buchhändler.

# Berlin, 25. September.

Bei Gelegenheit der vielen Neubauten, die in Berlin stattfinden, ist vor einigen Monaten auch das alte „Fürstenhaus" abgebrochen worden. In demselben hatte sich die Gesellius'sche Buchhandlung befunden, die nun mit ihrem Lager von weit über 100 000 Bänden in ein neues, geräumiges und elegantes Local übergesiedelt ist. Der frühere Besitzer dieser Buchhandlung, der verstorbene Linde, verdient ein Plätzchen in der Culturgeschichte. Er war der erste Buchhändler, der sich entschloß, neue Bücher unter dem Ladenpreise zu verkaufen. Er opferte etwa den dritten Theil des ihm usancemäßig zustehenden Rabatts und ließ ihn dem Publikum zu Gute kommen. Der Mann proclamirte den Grundsatz, der in jedem anderen Geschäftszweige als zutreffend und ehrenhaft anerkannt ist, sich mit einem kleinen Gewinn zu begnügen, um einen großen Umsatz zu machen. Er hat sich schließlich nicht schlecht dabei gestanden, denn er ist als reicher Mann gestorben, und das Geschäft blüht noch heute so, daß man mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen kann, ein Buch, das man in anderen Handlungen vergeblich gesucht hat, dort vorräthig zu finden.

Allein es ist unglaublich, mit welchen Vorurtheilen er zu kämpfen gehabt hat. Selbst verständige Leute stellten sich, als glaubten sie sich an einem dunklen Handel zu betheiligen, wenn sie bei Gesellius kaufen. Auf der Schule, die dicht neben dem Geschäft lag, wurden wir von dem Director gewarnt, dort zu kaufen. Schließlich haben sich sämmtliche Sortimenter genöthigt gesehen, ihm nachzuahmen.

Die eigenthümliche Organisation unseres Buchhandels, die für abgelebte Zeiten ganz vortrefflich gewesen sein mag, aber sich jetzt völlig überlebt hat, vertheuert in Deutschland die Bücher in ungehöriger Weise. Die Unternehmungen von Reklam, Spemann, Temsky und Anderen haben bewiesen, welche Erfolge man mit Büchern erzielen kann, wenn man sie zu wohlfeilem Preise verkauft. Aber trotzdem gilt es einem großen Theil unserer Verleger noch als ein unumstößliches Dogma, daß ein Buch sich erst zehn Jahre lang als zugkräftig erwiesen haben muß, bevor man es wagen darf, eine billige Volksausgabe zu veranstalten. Der Uebelstand der Leihbibliotheken, über den so Vieles geschrieben worden ist, würde von selbst wegfallen, wenn es durch einen vernünftigen Preis Jedem ermöglicht würde, ein Buch, das er gern lesen möchte, anzuschaffen. Wenn irgendwo die Behauptung ihre Giltigkeit hat, daß der „Zwischenhandel" die Waare übermäßig vertheuert, so gilt dies vom Buchhandel. Die Sendungen auf Condition und die Disponenden erschweren dem Verleger seine Thätigkeit. Wenn jeder Händler in Kurz- und Modewaaren genau berechnen kann und weiß, was seine Kundschaft verbraucht, warum sollte es ein Buchhändler nicht auch können! Ich kann von mir selbst sagen, daß ich für Bücher ohne Zweifel das Doppelte meines jetzigen Etatspostens verausgaben würde, wenn ich gute Bücher billiger bekäme. Man giebt leichter sechsmal je einen Thaler, als einmal drei Thaler aus.

Es wird ja allmälig besser, aber nicht schnell genug. Und jetzt macht der Buchhändlerverein einen Versuch, die Maschine rückwärts zu schieben und nach dem Muster des Spiritusringes auch einen Bücherring in Scene zu setzen. Ich bin keinen Augenblick in Zweifel darüber, daß das Unternehmen endgiltig scheitern muß. Aber daß es versucht werden kann, ist ein Angriff auf unsere Cultur, auf die geregelte Befriedigung unserer geistigen Bedürfnisse. Ein ungesunder Versuch mehr auf dem Gebiete der wirthschaftlichen Thätigkeit! Schriftsteller und Leser haben das gemeinsame Interesse, denselben mit allem Nachdruck zu bekämpfen.

---

## Politische Uebersicht.

Breslau, 25. September.

Das Wolff'sche Telegraphen-Bureau hat die Meldung, Fürst Hohenlohe beabsichtige, von seiner Stellung als Statthalter zurückzutreten, für eine Erfindung erklärt. Im gleichen Sinne schreibt die „Köln. Ztg.":

„Weder wird Fürst Hohenlohe seinen Posten als Statthalter von Elsaß-Lothringen aufgeben, um als Botschafter nach Petersburg zu gehen, noch ist Minister von Puttkamer zum Statthalter von Elsaß-Lothringen, noch auch Graf Wilhelm Bismarck zum Unterstaatssecretär des Innern an Stelle des zurücktretenden Herrn Back ausersehen. Letzteres ist um so weniger richtig, als Herr Back gar nicht Unterstaatssecretär des Innern gewesen ist und der Inhaber dieses Amtes, Herr Studt, trotz der kurzen Zeit seiner bisherigen Thätigkeit in Elsaß schon so viele Anerkennung gefunden hat, daß von einer Aenderung in dieser Stellung keine Rede sein kann. Ebenso wenig sind die Nachrichten von Meinungsverschiedenheiten begründet, die angeblich zur Zeit zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Fürsten Hohenlohe über die Verwaltung von Elsaß-Lothringen bestehen. Die beiden Staatsmänner sind vielmehr in allen wesentlichen Punkten in dieser Frage völlig einig und haben sich davon noch bei ihrem letzten Zusammensein in Kissingen vor drei Wochen gegenseitig überzeugt."

Im Widerspruche hierzu meint die „Post", wie bereits telegraphisch gemeldet, die Combination, daß Fürst Hohenlohe durch Herrn von Puttkamer, und dieser durch Herrn Miquél ersetzt werden solle, entbehre im Hinblick auf die parlamentarischen Verhältnisse im Reiche und in Preußen und die Bedürfnisse einer vielleicht nahen Zukunft der inneren Wahrscheinlichkeit nicht.

Die Angabe, daß zunächst nur eine Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages auf ein Jahr erfolgen soll, wird bestritten. Die Verhandlungen zwischen der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierung, so schreibt man der „Nat.-Ztg.", sind noch nicht soweit gediehen, um eine Vereinbarung über irgend ein Ergebniß treffen zu können, oder auch nur vorhersehen zu lassen. Thatsächlich stehen die Dinge so, daß man erst in einigen Wochen an die Erörterung der grundsätzlichen Fragen wird herantreten können. Die Vorarbeiten für diese Berathung sind dem Abschluß nahe.

Seit geraumer Zeit werden in der officiösen Presse verschiedene statistische Untersuchungen über die Wechselwirkung zwischen Getreide- und Brotpreisen in dem Sinne zu fructificiren gesucht, daß man glaubt, nachweisen zu können, es lasse sich aus theurem Getreide billiges Brot bereiten. Der Reichstagsabgeordnete M. Broemel unterwirft nun in der jüngsten Nummer der „Nation" die ganze Methode der Statistik, die bei dieser Gelegenheit zur Anwendung kommt, einer kritischen Untersuchung und gelangt dabei zu sehr interessanten Resultaten. Unter anderem heißt es in dem Artikel der „Nation":

„Es ist ein bei allen Statistikern beobachtetes und an sich wohl berechtigtes Streben, die ziffermäßig festgestellten Beobachtungen wirthschaftlicher Vorgänge auf einen möglichst großen Zeitraum auszudehnen. Aber dieses Streben darf über die Thatsache nicht täuschen, daß, während der Statistiker Jahr für Jahr Zahlen auf Zahlen in seine Register einträgt, der innere Gehalt dieser Zahlen die bedeutungsvollsten Aenderungen erfahren kann. Ganz besonders trifft diese Erwägung für den Artikel Brot zu. Die landwirthschaftliche Reform, welche den Anbau theils vorzüglich kleberreicher, theils besonders ertragreicher Getreidesorten begünstigte; die technische Entwickelung der Mühlenindustrie, welche an die Stelle eines wenig gepflegten Products eine Reihe in ihrer Feinheit, Reinheit und Backfähigkeit außerordentlich verschiedener Sorten setzte, endlich der geschäftliche Fortschritt der Bäckerei, welche nicht allein in der Verwendung besserer Mehlsorten, sondern auch in der größeren Mannigfaltigkeit des Gebäcks zum Ausdruck gelangt — alle diese Factoren haben die anscheinend einfachen und für alle Zeit feststehenden Begriffe (Getreide, Mehl, Brot) dem Statistiker gewissermaßen unter den Händen verwandelt. Selbst wenn die Bezeichnung nach Qualität oder Marke dieselbe geblieben ist, so hat sich doch die Wesenheit der Waare geändert. Eine Statistik über die Preisbewegung solcher Artikel ist darum auch keineswegs um so werthvoller, je weiter sie zurückreicht; umgekehrt unterliegt ihre Richtigkeit um so mehr berechtigten Zweifeln, je weiter sie sich über Zeiträume erstreckt, in welchen sich tiefgreifende wirthschaftliche Wandlungen vollzogen haben. . . . . . Endlich aber darf nicht übersehen werden, daß der Rohstoff in jedem Stadium der Verarbeitung einen Handelsartikel für sich bildet, der in seinem Preise den besonderen Verhältnissen von Angebot und Nachfrage unterliegt. Es ist durchaus unrichtig, mit den Preisen des Roggens z. B. allein die Preise für Mehl zu vergleichen. Neben Mehl gewinnt die Müllerei aus dem Roggen auch Kleie, und der Preis der letzteren bleibt nicht ohne Einfluß auf den Preis des ersteren. Ohne ein gewisses Maß des Geschäftsgewinnes kann auf die Dauer keine Mühle arbeiten, und trägt hierzu das Nebenproduct Kleie nicht den entsprechenden Antheil bei, so muß das Hauptproduct Mehl das Nöthige liefern, wenn der Betrieb nicht zum Stillstand kommen soll. Kleie als ein wichtiger Futterartikel unterliegt aber seinerseits wiederum den Marktconjuncturen, welche durch den Ernteausfall in anderen Futterstoffen, sodann aber auch durch den Import ausländischer Futterartikel geschaffen werden. Auch das Zollsystem kann hierbei von maßgebendem Einfluß sein. Während die großen deutschen Exportmühlen z. B. mittelst der gewährten Rückerstattung des Getreidezolls beim Mehlexport für Mehl sehr wohl Absatz im Auslande finden können, bleibt die von ihnen gewonnene Kleie, für welche keine Zollrückvergütung geleistet wird, ausnahmslos im Lande. So kann es sehr wohl kommen, daß für Mehl eine Mark mehr und für Kleie eine Mark weniger pro Doppelcentner gezahlt wird, als bei völlig freiem Verkehr in beiden Producten der Mühlenindustrie der Fall gewesen sein würde. Welche Statistik der Roggen- und Mehlpreise schenkt diesen Verhältnissen auch nur die geringste Beachtung . . . . Wenn es gilt die großen Züge des Weltverkehrs zu fixiren, so mag man sich mit den großen Zahlen begnügen, welche die Statistik des Weltverkehrs liefert; die leicht zugänglichen Nachrichten über Production und Consum der Welthandelsartikel werden auch den nöthigen Commentar zu diesen Zahlen liefern, von denen Niemand eine absolute Genauigkeit bis auf Gramm und Pfennig verlangt, weil eine solche für keinen verständigen Zweck nothwendig ist. Will man dagegen dem Bäcker bis auf Bruchtheile eines Pfennigs nachrechnen, ob er mit seinen Brotpreisen den Bewegungen der Getreidepreise genau folgt oder nicht, so müßte man auch eine Art statistischer Goldwage anwenden können, um zuverlässige Resultate zu erhalten. Gerade weil das Instrument der statistischen Er-

---

## Geschichte dreier Regentage.*) [5]

Frei nach dem Englischen von **C. G.**

Ich sah ihn schweigend an, während ich durch eine plötzlich aufkeimende Hoffnung, durch ein Gefühl, dem ich keinen Namen zu geben wußte, außer Stande war, ein Wort zu sprechen.

„Ich habe eine Andere gesehen, die, wie ich denke, eine bessere Frau für mich abgeben würde," fuhr er fort, plötzlich erregt werdend, „und zwar ein Mädchen, das ich bereits zu lieben begonnen habe, obschon es damals noch ein Kind war."

„Nellie," fügte er schnell, aber flüsternd hinzu, „verstehst Du mich?"

Ja, ich verstand ihn. Ich begriff auf einmal Vieles, mich selber an erster Stelle. Ich konnte nicht sprechen, aber ich reichte ihm meine Hände und legte meinen Kopf gegen seine Schulter, als er mich herzhaft in seine Arme schloß.

„Oh, Nellie! Wie wurde die Zeit zu warten mir lang, und ich habe so wenig Hoffnung, um mich zu trösten."

„Warum hast Du es mir nicht vor sieben Jahren gesagt?" flüsterte ich.

„Wie konnte ich das, wo es unbestimmt war, ob ich jemals wieder zurückkommen würde? Wie konnte ich Dich zu so langem, trübem Ausharren verurtheilen?"

„Marmaduke, wie gut bist Du zu mir gewesen!"

„Und ich werde Dir allzeit gut bleiben, mein duldsamer, herziger Liebling."

Seine herzlichen Worte mir gegenüber waren mehr als ich ertragen konnte, und meine Thränen begannen reichlich zu fließen; aber von treuen Armen umschlossen, hörte ich bald zu weinen auf. Dann besprachen wir ruhig Vergangenheit und Zukunft, die jetzt so ganz anders aussahen.

Nach einer Pause kam Anna, um den Theetisch zu ordnen, und ich sah mich genöthigt, ihr behilflich zu sein. Marmaduke half gleichfalls mit, wir waren beide aufgeweckt und fröhlich und ich war ganz verwundert über mein eigenes glückliches Leben und über mein eigenes glückliches Herz, noch überraschter war ich jedoch, als ich in den Spiegel blickte und mir aus demselben mein Gesicht mit den glänzenden Augen und dem entzückten Blick entgegenstrahlte.

Plötzlich kam Mama in ihrem Hausrock herein und mir wurde jetzt klar, daß sie bereits einige Zeit wieder im Hause war und sich ihrer nassen Kleider entledigt hatte. Sie war erstaunt, Marmaduke zu sehen.

„Wir wußten nicht, daß Sie gekommen waren," rief sie aus, ihm die Hand reichend. „Adeline hat sie oben erwartet." Und Mama rief sogleich Adeline, die bald ins Zimmer trat.

„Sind Sie schon lange hier?" fragte sie Marmaduke in liebenswürdigem Ton.

„Das weiß ich wirklich nicht," antwortete er, auf seine Uhr sehend. „Aber wenn auch, jedenfalls ist mir die Zeit nicht lang geworden," fügte er hinzu; und ich fühlte, daß er mich ansah, — sehen konnte ich es nicht.

Ich machte mir am Theetisch zu thun, mein Bestes versuchend, um mein vor Glück strahlendes Gesicht vor Mama und Adeline zu verbergen.

Als wir am Tisch saßen, vermochte ich Marmaduke nicht anzublicken.

„Wünschen Sie eine Tasse Thee?" fragte ich, meine Augen fest auf den Theetopf bannend.

„Ist das nun Manier, Nellie, so zu fragen?" bemerkte Mama. „Schlag Deine Augen nicht so nieder, als wenn Du Sir Marmaduke fragtest, ob er Gift nehmen wolle. Wann wirst Du doch bessere Manieren lernen?"

Ich blickte in die Höhe, und Marmaduke's Augen begegnend, konnte ich mich nicht enthalten zu lachen, wie er es gleichfalls that.

„Worüber lachst Du?" fragte Mama.

„Ueber Nichts," sagte ich und setzte das Einschenken fort.

„Und warum", fragte Mama wieder, als Alle bedient waren, „hast Du mir eine Tasse kochendes Wasser anstatt Thee gegeben? Bist Du vielleicht ängstlich, daß meine Nerven keinen Thee mehr vertragen können?"

Hierauf brach Marmaduke in so unbezwingliches Lachen aus, daß ich unwillkürlich mit einstimmen mußte, während Mama und Adeline uns mit Entrüstung und Erstaunen anstarrten.

„Oh, Nellie!" rief Marmaduke zuletzt aus, „Du kannst schlecht ein Geheimniß bewahren! Wir thun besser, jetzt zu beichten. Liebe Mrs. West, ich würde Sie darum gerne auf eine feierlichere Art gefragt haben, aber — aber —". Er zögerte.

„Ich weiß nicht, was Sie meinen," sagte Mama sehr ehrbar.

„Ich meine," antwortete Marmaduke — jetzt ganz ernsthaft — und sich mir nähernd, zog er meinen Arm unter den seinigen und brachte mich so zu Mama — „ich meine, ob Sie mir dies kleine Ding zu meiner Frau geben wollen? Ich habe es herzlich lieb — ich habe es stets lieb gehabt —, und ich werde mein Bestes versuchen, um es glücklich zu machen."

Mama wurde sehr blaß und blickte verzagt auf Adeline, die aufgestanden war und auf Marmaduke und mich einen Blick tiefer Verachtung warf, aber nicht die geringste Notiz von Mama nahm. — Nachdem diese lange gezögert, antwortete sie endlich: „Natürlich kann ich nichts dagegen haben, aber ich glaube doch, daß Sie besser thäten, auf Ihren früheren Beschluß zurückzukommen. Mich dünkt, daß Sie eine bessere Wahl treffen könnten."

Marmaduke blickte Mama so entrüstet an, daß ich ihm gleich hätte um den Hals fallen mögen.

„Es ist möglich", sagte er darauf, „aber ich weiß bestimmt, daß sie auch schlechter, viel schlechter hätte ausfallen können."

Und ich begriff nun, daß, während Marmaduke anscheinend Nichts bemerkt hatte, ihm doch Nichts entgangen war; Alles was ich jemals gelitten hatte, schien plötzlich weggewischt, denn er wußte und begriff Alles und das war eine hinreichende Belohnung für mich.

Ich vernahm ein Geräusch hinter meinem Rücken, und als ich mich umwandte, sah ich Adeline das Zimmer verlassen. Nachdem noch dies und jenes besprochen worden, ging auch Mama nach oben, Marmaduke kurz Gute Nacht wünschend.

Als sie das Zimmer verlassen hatte, schob Marmaduke einen hübschen Diamantring an meinen Finger.

„Ich kaufte ihn für Dich vor sieben Jahren", sagte er, „und habe ihn seit der Zeit stets und überall bei mir getragen."

Hierauf nahm er Abschied. Er drückte mich fest an seine Brust, als wir unten angelangt waren.

„Ich wünschte, daß ich Dich jetzt schon mit mir nehmen könnte", äußerte er besorgt.

„Ach, auch ich!" antwortete ich in aller Aufrichtigkeit, denn nun er gegangen, dachte ich mit Schrecken und Abscheu an alles das, was ich oben jetzt anzuhören haben würde. Es kam aber doch nicht so arg, wie ich gefürchtet hatte. Ich trat muthig in den Salon und fand Mama allein am Kamin sitzen.

„Wo ist Adeline?" fragte ich.

„Sie ist zu Bett gegangen," antwortete Mama, „Nellie, ich glaube nicht, daß Deine Schwester je wieder mit Dir sprechen wird, und ich kann nicht anders meine Meinung abgeben, als daß sie Recht hat."

„Mama," sagte ich sanft und mit dem innigen Verlangen, meine Arme um ihren Hals zu schlingen, was ich aber nicht wagen durfte, „laß mich mit Dir plaudern und Dir sagen, wie glücklich ich bin."

„Ein Kind, das sich unglücklich fühlt, hat seine Mutter eher nöthig; ich gehe zu Adeline." Und darauf verließ Mama das Zimmer.

Aber ich mußte meinem Herzen, das vor Freude überlief, Luft machen; ich nahm unsere kleine Mieze auf meinen Schooß und erzählte ihr Alles, und es war, als ob sie durch ihr leises Spinnen mir ihren Glückwunsch darbringen wollte. Und als ich sie in ihrem Körbchen in die Küche brachte, wollte Anna sich gerade zur Ruhe begeben. Ich erzählte ihr meine Verlobung, worauf sie mit einiger Verlegenheit erwiderte:

„Ich habe es von Anfang an kommen sehen, Miß Nellie, und habe mich oft danach gesehnt, Ihnen zu sagen, daß Sie keinen Grund hätten, so traurig zu sein; aber ich hielt es doch für besser, dem Dinge seinen ruhigen Lauf zu lassen, denn bei Sir Marmaduke wär es in guten Händen. Nun, er ist schlau und hat Alles klar eingesehen und begriffen; es ist fast wie ein Roman." Sie bot mir ihre wohlgemeinten Glückwünsche dar.

Ich dankte ihr freudig und ging in mein Schlafgemach, und der dritte Regentag endete, als ich mit unaussprechlich dankbarem Gefühl bei meinem Bett niederkniete.

Die Geschichte noch eines anderen Tages, der einige Monate später anbrach, muß ich der Phantasie des Lesers überlassen. Es war kein regnerischer, sondern ein herrlich schöner Tag, und das alte Sprichwort: „Glücklich die Braut, die von der Sonne beschienen wird," wurde an diesem Tage vollkommen besiegelt; denn niemals war eine Braut glücklicher als die Braut, niemals war eine Frau glücklicher als die Frau, welche an diesem Tage ihren unbedeutend kleinen Namen Nellie West veränderte in den ehrenvollen Titel einer Lady Commish.

Ende.

*) Nachdruck verboten.

mittelung um so mehr seine Dienste versagt, je mehr man in alle Einzelheiten des Kleinverkehrs hinabsteigt, ist es um so nöthiger, alle den Kleinverkehr beherrschenden Factoren zu berücksichtigen und in ihrem Einfluß zu würdigen. Einzelne große Bewegungen des Welthandels mögen durch große runde Zahlen genügend charakterisirt werden können; eine minutiöse Detailstatistik ist ohne vollständige Erörterung aller den Gang des Kleinverkehrs bestimmenden Factoren werthlos. Hier vor allem gilt der fundamentale Satz aller volkswirthschaftlichen Forschung daß statistische Zahlen für sich allein keine Erklärung geben, sondern eine Erklärung aus dem Gesammtbetriebe des wirthschaftlichen Verkehrs erheischen. . . .

„Wer übrigens schließlich der Ansicht sein sollte, daß unter solchen schwer oder gar nicht controllirbaren Verhältnissen auch der Einfluß eines hohen Eingangszolls auf Getreide sich verflüchten könnte, mag darauf verwiesen werden, daß auf jeden Sack Mehl (100 kg), der von deutschen Mühlen in das Ausland geht, als Rückvergütung des deutschen Getreidezolls ca. 4 M. 50 Pf. gewährt werden. Für jeden Sack Mehl, der in den inländischen Consum übergeht, hat der kaufende Bäcker diesen Betrag mit zu zahlen. Nun ist der gesammte Gewinn des Bäckers beim Verbacken eines Sackes Mehl — einschließlich aller Selbstkosten an Arbeitslohn, Miethe, Feuerung ꝛc. — in den meisten Fällen kaum höher als auf 4 bis 5 Mark pro Sack Mehl zu veranschlagen. Kann es danach einem Zweifel unterliegen, wenn auch alle Brotpreis-Statistik noch unvollkommener wäre als sie ist, auf wen thatsächlich jede künstliche Vertheuerung des Getreides und des Mehles fallen muß?"

## Deutschland.

**Berlin,** 25. September. [Die Ergebnisse der Manöver.] Seit Jahren, schreiben die „B. P. N.", dürfte keine Manöverperiode so reich gewesen sein an neuen Erfahrungen für die Truppen und ihre Führer, so mannigfaltig in dem Probiren neuer Reglements und Einrichtungen, welche sich dem Vernehmen nach durchweg bewährt haben, wie die soeben zum Abschluß gelangte. Die neue Felddienstordnung ist zum ersten Male voll zur praktischen Geltung gekommen und der Armee nunmehr wohl in Fleisch und Blut übergegangen; die bereits in mehrfachen gründlichen Versuchen erprobte neue Infanterie-Ausrüstung hat sich ebenfalls bei den Truppentheilen, welche mit derselben bereits in diesem Manöver versehen waren, namentlich in einem der wichtigsten ihrer Factoren, der Fußbekleidung, bewährt; die Feldbäckereien, welche pro Section (5 Backöfen) in 24 Stunden fortwährender Arbeit 4000 Brote herstellen können, ein Quantum, welches bei einem Gewichte des Brotes von 3 Pfund genügt, um 8000 Mann für einen Tag zu versorgen, haben den Mannschaften ein vorzügliches schmackhaftes Brot geliefert u. s. w. Wir wollen heute nicht alle die trefflichen Neu-Einrichtungen unserer Armee, welche in den letzten Jahren ins Leben traten, wie die beweglicheren und praktischeren Kriegsfahrzeuge u. s. w., besprechen, nur eins möchten wir an dieser Stelle noch erwähnen, was wir unseres Wissens seit den vierziger Jahren bei manövrirenden Truppen unserer Armee nicht mehr gesehen haben — das Zeltlager. Ein solches ist während der diesjährigen Manöver von dem Ostpreußischen Pionier-Bataillon Nr. 1 bei Quednau, ein zweites bei Trutenau zur Aufnahme der Infanterie-Regimenter Nr. 5 und 128 errichtet worden. Das Zeltlager besteht der Hauptsache nach aus 12 Reihen zu je 25 Zelten, also im Ganzen 300 Zelten. Jede Zeltreihe ist zur Aufnahme einer Compagnie bestimmt und mit Flaggen von der Farbe des betreffenden Bataillons und der betreffenden Compagnie geschmückt. In der Mitte der einzelnen Reihen befinden sich die Zelte der Offiziere. Diese, wie die Feldwebelzelte sind für einen Mann berechnet, während in den Mannschaftszelten je 7 bis 10 Köpfe Unterkommen finden. Die innere Ausstattung der Offizier- und Feldwebelzelte besteht aus einer Bettstelle mit Matratze und Kopfpolster, zwei wollenen Decken, Tisch, Stühlen, Waschgeschirr und Handtuch; derjenige für die Mannschaften aus 7—10 bezogenen Strohsäcken, Kopfpolster und wollener Decke zu jedem Lager, sowie Waschbecken und Handtuch. Der Fußboden wird mit Stroh oder einem Teppich belegt. Von zwei größeren Zelten dient das eine als Offizier-Speiseraum, das andere als Restaurations-, Spiel- und Versammlungszimmer. Sämmtliche Zelte sind aus einer doppelten Plaue von Segeltuch hergestellt. Ein derartiges Zeltlager, welches, für längere Zeitdauer hergestellt, auch hölzerne Baracken, in welchen die Küche und Vorrathsräume für die Truppen sich befinden, sowie die zahlreichen anderen, für den längeren Aufenthalt einer Truppe erforderlichen Einrichtungen enthalten muß, dürfte allerdings im Kriegsfalle heutzutage wohl nur in ganz seltenen Ausnahmefällen zur Anwendung kommen, aber für Militärzwecke eine ebenso praktische wie gesunde Art der Unterkunft für die Truppen sein und bleiben.

[Folgendes Glückwunschtelegramm] übersandte der Ausschuß der Studirenden der Berliner Universität dem Fürsten von Bismarck: „Sr. Durchl. dem Fürsten von Bismarck. Tief durchdrungen von der Bedeutung, welche der 23. September 1862, an welchem Tage Ew. Durchlaucht den Vorsitz im Königlichen Staatsministerium übernahmen, für die Geschichte Preußens und des Deutschen Reiches gehabt hat, hält es der unterfertigte Ausschuß der Studirenden der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin für seine Pflicht, Ew. Durchlaucht an dem heutigen Tage, als dem 25jährigen Gedenktage dieses folgenreichen Ereignisses, im Namen der gesammten Berliner Studentenschaft seinen aufrichtigsten Glückwunsch unterthänigst darzubringen. Fühlen wir uns doch, die Studirenden der Berliner Universität, stehend im Mittelpunkte des Deutschen Reiches und Preußens, ganz besonders berufen, den nationalen Gedanken, welchem Eure Durchlaucht zum glänzenden Siege verholfen haben, festzuhalten und stets zu vertreten. Und wir geloben an diesem Tage von Neuem, Eurer Durchlaucht als unserm erhabensten Vorbilde strenger Pflichterfüllung und unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich jederzeit nachzueifern. Indem wir für Eure Durchlaucht noch ein langes wirkungsreiches Leben zum Segen Preußens und des gesammten deutschen Volkes von Gott dem Allmächtigen erflehen, verbleiben wir Eurer Durchlaucht unterthänigster und stets ergebener Ausschuß der Studirenden der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. J. A.: Arthur Schulz, stud. hist., Wilhelm Zemke, stud. phil., M. Wimmer, stud. jur."

[Die prachtvolle Vase,] welche der Kaiser dem Fürsten Bismarck, wie bereits erwähnt, zum Geschenk gemacht hatte, soll, an ihren Bestimmungsort angelangt, nach einem dem „Berl. Tgbl." aus Wandsbeck zugehenden Telegramm, beim Auspacken in völlig zerbrochenem Zustande vorgefunden worden sein.

[Begnadigung.] Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, hat Se. Maj. der Kaiser das Herrenhausmitglied Freiherrn v. Solemacher-Antweiler zu Bonn, der in dem Streite mit dem Herrn von Schorlemer-Metternich vom Landgericht zu Bonn wegen Beleidigung rechtskräftig verurtheilt worden war, vollständig begnadigt.

• **Berlin,** 25. Septbr. [Berliner Neuigkeiten.] In der Charité ist Sonnabend Abend Frau Bielke an den schweren Verletzungen gestorben, die ihr der Ehemann zugefügt hatte. Merkwürdigerweise war bei der Kranken noch kurz vor dem Tode das Bewußtsein zurückgekehrt; sie hat gestern auch gegessen und getrunken. Der 71jährige Mörder sitzt im Moabiter Untersuchungsgefängniß. Die im Jahre 1852 geschlossene Ehe war kinderlos, doch hatte Bielke von seiner ersten Frau zwei Söhne.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau,** 26. September.

### Herbst-Velociped-Wettfahren in Scheitnig.

Das am gestrigen Sonntage vom „Verein für Velociped-Wettfahren in Breslau" veranstaltete Wettfahren war unstreitig das interessanteste in diesem Jahre. Noch nie waren die Anmeldungen zu den einzelnen Rennen so zahlreich gewesen, wie diesmal. Breslau hatte seine wackersten Sportsmen, wie Paul Noak, H. Elsner, M. Schuppelius, W. Richers, die beiden Schiemanns, P. Beckmann u. A. gestellt; die Vereine in Liegnitz, Sorau, Schweidnitz, Reichenbach, Freiburg, Strehlen, Grottkau, Neisse u. s. w. hatten tüchtige Kämpen entsandt; aus Berlin, Dresden, Leipzig und Wien hatten sich Fahrer, wie Alfr. Piskorski, Thorey, Robert Voigt, Max Schuritz I, A. Millanich, eingefunden, um auf schlesischem Boden neue Siege zu erringen. Der Wettkampf erreichte seinen Gipfelpunkt in den beiden Hauptfahren (Zweirad- und Dreirad-Hauptfahren), in denen die fremden Fahrer insbesondere mit den Breslauern concurrirten. Leider — unser Localpatriotismus rechtfertigt wohl unser Bedauern — entschied das Glück ausnahmslos zu Gunsten der auswärtigen Gäste. Indessen dürfen wir mit Genugthuung hervorheben, daß die Breslauer Radfahrer nicht unrühmlich unterlegen sind. Ihre Gewandtheit und Schneidigkeit mußte auch von den Gegnern anerkannt werden. Die Rennen verliefen im Allgemeinen ohne nennenswerthen Unfall, nur beim Gauverbandfahren stürzten zwei Fahrer. Die Bahn, welche vor einiger Zeit bedeutende Verbesserungen erfahren hat, erwies sich als völlig tadellos. Der Besuch des Wettfahrens war in Folge der ungünstigen Witterung, die am Vormittag geherrscht hatte, ein sehr schwacher. Um 4 Uhr Nachmittags, als das erste Rennen begann, brach sich die Sonne durch die dichten Wolken Bahn. Indessen war die Temperatur so niedrig, daß Cognac zum begehrtesten Artikel wurde. Von den Radfahrern, die in ihren leichten Costümen einen gar zu „sommerlichen" Anblick gewährten, dürfte sich Mancher einen „soliden Schnupfen" geholt haben. Trotz alledem war die Stimmung im Publikum sowohl, wie unter den Radfahrern eine äußerst animirte, und Jedermann behauptete bis zum Schluß der Rennen — $6\frac{1}{4}$ Uhr — unentwegt seinen Platz. Die Capelle des Leib-Kürassier-Regiments (Schlesisches) Nr. 1 unter Leitung des Stabs-Trompeters Herrn Altmann führte die Musik aus.

Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

I. Zweiradfahren. 1200 Meter (3 Runden). I. Preis: Werth 80 Mark und silber-vergoldete Medaille. II. Preis: Werth 40 Mark und silberne Medaille. III. Preis silberne Medaille.

Angemeldet waren die Herren Max Schiemann, Paul Noak, Wilhelm Richers (I. Breslauer Radf.-Verein), Emil Thorey (Leipziger Bic.-Club), Georg Wagner, Arthur Wagner (Breslauer R.-V. „Germania"), Alfred Piskorski (Breslauer Radf.-Verein), H. Feller (Sorauer Radf.-Verein) und Alfred Millanich (Wiener Bic.-Club), welche sämmtlich am Start erschienen. — Emil Thorey übernahm sofort die Führung und ging auch als Erster mit 2 Minuten 12 Secunden durchs Ziel. Zweiter war Alfred Millanich mit 2 Minuten 15 Secunden und Dritter Alfred Piskorski.

II. Freiradfahren. 1200 Meter (3 Runden). I. Preiswerth 80 M. und silberne Medaille, II. Preis Werth 40 Mark und silberne Medaille.

Angemeldet waren neun Fahrer, es concurrirten davon um die Preise die Herren Max Engel (Dresden), Hans Schwarze, Paul Beckmann, Alfred Niederstetter (I. Bresl. Radf.-Verein), Robert Voigt, Jul. Blüthner (Leipzig. Bic.-Cub), Herm. Tinney (Berliner R.-V. Borussia) und Max Schuritz I (Dresdener Veloc.-Club). — In schärfestem Tempo setzten die Fahrer ein; lange blieb es zweifelhaft, wer von ihnen den Sieg davontragen würde, bis in der letzten Runde Max Schuritz I die Führung übernahm und mit 2 Minuten 25 Secunden Sieger blieb. 5 Secunden später passirte Paul Beckmann das Ziel. Dritter war Alfr. Niederstetter.

III. Juniorenfahren. 1600 Meter (4 Runden). Offen für Herrenfahrer, welche auf einer Rennbahn noch keinen Preis errungen hatten. Maschinen unter 17. Klgr. Gewicht nicht zulässig. I. Preis silber-verg. Medaille, II. Preis silberne Medaille, III. Preis broncene Medaille.

Von 13 angemeldeten Fahrern starteten die Herren: C. Rother (Strehlen), H. Lange, R. Fröhmer, H. Elsner, R. Wackerow (Bresl. R.-V. Germania), H. Tschöpe (Schweidnitz), G. Kötke, M. Schuppelius (Einzelfahrer), von Oelszynski (I. Bresl. R.-V.) und M. Thiel (Reichenbach). — Anfänglich hatte R. Wackerow die Führung, bald aber wurde er von H. Elsner, M. Schuppelius und H. Lange überholt. Nach hartnäckigem Kampfe blieb Elsner Sieger, welcher mit 3 Minuten $36\frac{1}{5}$ Secunden das Ziel passirte, Schuppelius folgte $\frac{2}{5}$ Secunden später. Den dritten Preis errang H. Lange.

IV. Zweirad-Hauptfahren. 4000 Meter (10 Runden) I. Preis Werth 150 Mark und silber-verg. Medaille, II. Preis Werth 75 Mark und silberne Medaille, III Preis 40 Mark und goldene Medaille. Ein besonderer Ehrenpreis war für denjenigen ausgesetzt, welcher am häufigsten das Ziel als Erster passirte.

Zu diesem Fahren waren 8 Meldungen eingegangen. Am Start erschienen 7 Herren: H. Feller (Sorauer Radf.-Verein), A. Piskorski (Berl. Radf.-Verein Borussia), A. Millanich (Wiener Bic.-Club), G. Wagner (Bresl. Radf.-Verein Germania), W. Richers, P. Noak (I. Bresl. Radf.-Verein) und E. Thoray (Leipz. Bic.-Club). — In diesem Rennen zeigte sich Thoray als der unüberwindliche Meister. Von Anfang an übernahm er die Führung und behielt dieselbe bis zum Schluß des Rennens. Vergeblich suchten Piskorski, Millanich und Noak ihn zu überholen, Thoray ließ sie bis in der Mitte der Bahn dicht herankommen, dann aber verdoppelte er seine Fahrgeschwindigkeit und fuhr stets unter den Beifallsrufen der Zuschauer als erster durchs Ziel. Zwischen Millanich, Piskorski und Noak blieb der Kampf lange unentschieden, schließlich aber gewann Millanich einen kleinen Vorsprung, Noak blieb, trotzdem er vorzüglich steuerte, hinter Piskorski zurück, so daß das Endresultat sich wie folgt gestaltete: Erster Thoray mit 8 Minuten 21 Secunden; Zweiter Millanich mit 8 Minuten 23 Secunden; Dritter Piskorski.

V. Dreirad-Hauptfahren. 4000 Meter (10 Runden). I. Preis: Werth 150 Mark und silber-verg. Medaille. II. Preis: Werth 75 Mark und silberne Medaille. III. Preis: Werth 40 Mark und bronzene Medaille. Auch in diesem Rennen war ein besonderer Ehrenpreis für denjenigen ausgesetzt, welcher am häufigsten als Erster das Ziel passirte.

Von 9 angemeldeten Theilnehmern concurrirten die Herren: Max Schuritz I (Dresdener Vel.-Club), Benno Schiemann (Einzelfahrer), Alfr. Niederstetter, P. Beckmann (I. Bresl. Radf.-Verein), M. Engel (Dresden), Rob. Voigt und Jul. Blüthner (Leipziger Bic.-Club). — Auf das gegebene Zeichen übernahm Schuritz die Führung. Als er sechsmal hintereinander als Erster durchs Ziel gegangen war, begann er, seinen Gegnern in der Mitte der Bahn einen kleinen Vorsprung zu gewähren, um sie dann kurz vor dem Ziele zu überholen. Bei der 8. Runde gab er indessen nicht Acht genug, so daß es P. Beckmann durch einen energischen Spurt gelang, vor ihm das Ziel zu passiren. Beckmann mußte aber gleich darauf die Führung an Schuritz wieder abgeben und wurde auch von Voigt und Blüthner überholt. Schuritz siegte nach Belieben mit 9 Minuten 48 Secunden, zweiter war Voigt mit 9 Minuten 53 Secunden, dritter Blüthner.

VI. Gauverbandfahren mit Vorgabe. 2000 Meter (5 Runden). Offen

## Kleine Chronik.

**Carl Fiedler †.** Am 7. September starb, wie die Münchener „Allg. Ztg." mittheilt, nach jahrelangen schmerzlichsten Leiden der Dichter und Dramaturg Karl Fiedler zu Koglgut in Lausa bei Losenstein in Oberösterreich. Derselbe wurde am 9. März 1834 zu Hannover geboren, wurde Kaufmann, bereiste Frankreich, England und Italien, überall dem Cultus der schönen Künste, insbesondere der Pflege der dramatischen Kunst obliegend. Im Jahre 1861 gründete er zu Crefeld, später in Lyon, ein Rohseidengeschäft, dessen Erträgnisse Fiedler zu einem nach seinen Grundsätzen geleiteten Theater in Crefeld verwendete; er gab jedoch nach fünfjährigen schwer erkauften Erfahrungen seine Bühne und sein Geschäft auf, um erst in Gohlis bei Leipzig, später in Stuttgart ganz seinem dichterischen und dramaturgischen Schaffen zu leben. Nachdem sich Fiedler 1874 zu Salzburg mit der herzoglich dessauischen Hofschauspielerin Theodore v. Wurzbach-Tannenberg, seiner einstigen Schülerin, verheirathet hatte, zog er nach Dessau, später nach Frankfurt a. M., dann nach Berlin und Prag 1879. Ein schweres, frühzeitig entwickeltes Gichtleiden zwang ihn, in verschiedenen Bädern Linderung zu suchen, einen Sommer verbrachte er zu Berchtesgaden, einen Winter in Neapel. Zuletzt kaufte er ein Landgut in Oberösterreich, wo er sein Leben beschloß. Sein Buch über „Das deutsche Theater, was es war, was es ist, was es werden muß", geißelte vielerlei Mißstände, insbesondere das Protections- und Cliquenwesen.

**Ueber die Holbein'sche Madonna in Darmstadt** gehen der „T. R." noch folgende Mittheilungen zu: Prinzessin Karl von Hessen besaß das Bild seit dem Jahre 1852. Nach dem Tode ihres Vaters, des Prinzen Wilhelm, kam dieselbe bei der Erbtheilung in den Besitz der Madonna, welche einen Ehrenplatz in dem Wohnzimmer der Prinzessin in ihrem Darmstädter Palais erhielt. Prinz Wilhelm hatte das Bild etwa 20 Jahre vorher von einem Kunsthändler in Paris käuflich erworben und zwar durch Vermittelung des ehemaligen Königlich preußischen Generalmusikdirectors Spontini, welcher diese Stelle zwanzig Jahre hindurch — von 1820 bis 1841 — mit einem Gehalte von 10 000 Thalern bekleidete und sodann wieder nach Paris übersiedelte, nachdem er in einem Proceß wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt worden war. Auf welche Weise Spontini das seltene Bild in Paris erlangt hat, konnten wir nicht in Erfahrung bringen, ebensowenig ist uns bekannt geworden, zu welchem Preise dasselbe käuflich erworben wurde; wir dürfen wohl als sicher annehmen, daß auch in Paris die Holbein'sche Madonna für eine Copie des sogenannten Dresdener Originals gehalten worden ist. Die Dresdener Gemäldegalerie — ihren Hauptbestandtheilen nach eine Schöpfung König August III. (1733 bis 1763) — wurde vornehmlich seit 1745 zu einer Sammlung ersten Ranges gestaltet. Die Holbein'sche Madonna war das erste weltberühmte Bild, das für sie erworben wurde (1743 in Venedig), die Sixtinische Madonna folgte zehn Jahre später (sie wurde 1753 in Piacenza für den König August III. gekauft). Länger als ein Jahrhundert behauptete nun das Dresdener Bild seinen Ruf, bis es endlich bei der entscheidenden Holbein-Ausstellung im Jahre 1871 zu Dresden sich als untrüglich herausstellte und von den dort anwesenden Kunstrichtern öffentlich ausgesprochen wurde, daß die Darmstädter Madonna, gemalt im Jahre 1526, das Original, die Dresdener dagegen eine alte vortreffliche Copie desselben sei.

**Heinrich Schliemann** hat bei der griechischen Regierung um die Bewilligung nachgesucht, auf der Insel Kythera Ausgrabungen vornehmen zu dürfen, ein Ansuchen, das ihm unter den bekannten gewöhnlichen Bedingungen bereitwilligst gewährt werden dürfte.

**Ein Werk von Joh. Seb. Bach,** das bereits bei seiner Auffindung die musikalischen Fachkreise in große Aufregung versetzte, ist jetzt bei Breitkopf und Härtel im Clavierauszug gedruckt erschienen. Es ist dies die dritte der von Bach componirten Passionsmusiken, die Lucas-Passion. Das Werk stammt aus der Jugendzeit des Meisters, ist in weniger großen Formen als die Matthäus- und die Johannespassion gehalten und erst nach vielen Streitigkeiten über seine Authenticität als echt anerkannt worden. Dasselbe wird im Laufe dieses Winters durch den philharmonischen Chor in Berlin zur Aufführung gebracht werden.

s. **Ein raffinirter Betrug.** Aus Paris, 24. September, wird uns geschrieben: Gestern kam vor den Pariser Assisen ein Betrugsfall zur Aburtheilung, der vor einem Jahre wegen der unglaublichen Kühnheit seiner Ausführung, mehr aber noch wegen der späteren mit noch größerer Keckheit erwirkten Selbstbefreiung des Hauptschuldigen aus dem Untersuchungsgefängnisse großes Aufsehen erregte. Nur das Werkzeug des Hauptspitzbuben, ein gewisser Plivard, der allerdings auch schon einige recht hübsche Reminiscenzen in seiner Verbrecherlaufbahn aufzuweisen hat, stand gestern vor den Pariser Geschworenen. Der Ausführer des Coups, ein gewisser Allmayer, aus einer hochangesehenen Pariser Familie stammend, hat sich der Justiz zu entziehen gewußt. Doch erzählen wir zuerst den Gaunerstreich, der dieser Anklage zu Grunde liegt! Allmayer hatte sich als Soldat verschiedener Unterschlagungen schuldig gemacht, die von seinen reichen Angehörigen beglichen wurden, war nach Afrika in eine Strafcompagnie gesteckt worden und hatte hier die Bekanntschaft Plivard's gemacht. Beider Straf- und Dienstzeit ging zu Ende und sie kehrten nach Paris zurück, wo sie zunächst wegen ihrer verschiedenen Lebensstellungen, Allmayer verkehrte nach wie vor in bester Gesellschaft, fern von einander lebten. Ein Zufall führte sie wieder zusammen und sie sahen sich häufiger. Eines Tages kam Allmayer zu Plivard mit einem zusammengefalteten Stück Papier in der Hand. „Hier sind 40 000 Francs leicht zu verdienen", rief er triumphirend. Er erzählte dann, daß er bei seinem Freunde Castor in Chaton, dem Sohn eines reichen Pariser Handelsherren, verschiedene Briefe auf dem Comptoir gesehen, dieselben unbemerkt geöffnet und dabei eine Tratte von 1659 Pfd. Sterl., zahlbar in London, von einem canadischen Hause ausgestellt, gefunden. Allmayer hatte seinen Plan ganz fertig; diese Tratte sollte bei dem Banquier Cahn, von dem er wußte, daß er seit langer Zeit mit dem Hause Castor in Geschäftsverbindung treten wollte, eingelöst werden und zwar von Plivard, der sich als Beamter dieses Handelshauses vorzustellen hatte. Um aber alle unangenehmen Nachfragen seitens des Banquiers von vornherein zu verhindern, begab sich Allmeyer mit seinem Complicen in ein Telephonbureau und die Stimme seines „Freundes" Castor nachahmend, benachrichtigte er Herrn Cahn, daß er eine Tratte auf ein Londoner Haus erhalten nnd bei ihm zu negociiren wünsche. Auf die prompt bejahende Antwort ließ Allmayer seinen Genossen die nöthigen Signaturen auf die Rückseite einschreiben, wobei diesem zuerst das Malheur passirte, Kahn statt Cahn zu schreiben. Man verbesserte das, ohne darauf viel Gewicht zu legen. Aber Allmayer hatte noch Furcht, daß der Coup fehlschlage, wenn nämlich Herr Cahn einige Aufklärungen verlangte und deshalb an Castor telephonirte. Kurz entschlossen begab er sich in das Castor'sche Haus Rue Granye Butelière und schnitt den Telephondraht mit seinem Taschenmesser durch. Uebergroße Vorsicht! Herr Cahn bezahlte die 41 000 Franken, ohne weitere Umstände zu machen. Er schickte sofort die Tratte nach London; hier wurde die Verbesserung von Kahn in Cahn beanstandet; man wünschte eine Legalisirung dieser Correctur. Herr Cahn begab sich zu Castor und hier wurde dann der Betrug klargelegt. Aber es dauerte eine geraume Zeit, ehe man die richtigen Verbrecher entdeckte: zuerst wurde sogar der junge Castor, der als Lebemann bekannt, stark beargwohnt. Als man endlich Allmayer und Plivard, die sich nach Belgien geflüchtet, festgenommen, gelang es dem ersteren, sich zu befreien. Im Vorverhör bemächtigte er sich nämlich eines jener Formulare, welche die Richter nur auszufüllen haben, um die Befreiung der Gefangenen zu erwirken, versah dasselbe in Gegenwart des in Acten vertieften Richters mit dem Blaustempel, der vor dem ehrenwerthen Herrn stand, füllte es gemächlich aus und übergab es beim Herausgehen zusammengefaltet, mit der Bemerkung: „Von dem Herrn Richter", seinem Wächter, der ihn nach Mazas ins Gefängniß zurückführen sollte. Noch am selben Abend wurde er daraufhin freigelassen! Er begab sich ins Théâtre français, um dort seinen Advokaten, den er nicht zu Hause gefunden, aufzusuchen und ihn mit seiner Vertheidigung zu beauftragen, falls er je wieder gefaßt würde. Der Herr hat gute Zeit dazu: denn Allmayer ist bis jetzt nicht wieder gefaßt worden. Inzwischen wurde sein Helfershelfer Plivard gestern zu fünfjähriger Haft verurtheilt.

**Ein circassischer Fürst,** Namens Serge Kipiani Balonko wurde dieser Tage in Nizza verhaftet. Der Fürst hatte früher, ehe er nach Nizza kam, Beziehungen zur Frau v. Nazinow, geborenen Prinzessin Wazinski, und war wegen Verdachts, in Londoner Magazinen mehrere Werthsachen entwendet zu haben, gerichtlich verfolgt, aber schließlich freigesprochen worden. Frau v. Nazinow machte die Anzeige, daß der Fürst ihr ein Brillantencollier gestohlen, dasselbe verkauft und den Erlös für sich behalten habe. Serge Kipiani Balonko gab bei seiner Verhaftung an, daß Frau v. Nazinow ihm das Collier mit der Ermächtigung, dasselbe zu verkaufen, übergeben habe und daß er ihr den Erlös abgeliefert hat. Die Gerichte werden über den Fall entscheiden.

**Eine sehr komische Gaunergeschichte** hat sich unlängst in Paris zugetragen. In der Nähe des Odeons spricht ein Engländer einen elegant gekleideten Herrn an und bittet ihn, ihm den Weg zum Pantheon zu bezeichnen. Der Angeredete erklärt sich bereit, den Fremden zu begleiten, was dieser dankend annimmt. Beide besichtigen das Pantheon, erschöpfen sich gegenseitig in Höflichkeiten und der Engländer bietet schließlich seinem liebenswürdigen Cicerone eine Erfrischung in einem Café an. Man begiebt sich in ein Café, trinkt daselbst einige Gläser Sherry, als der Pariser sich plötzlich erhebt und von dem Engländer unter dem Vorwande eines dringenden Geschäfts Abschied nimmt. Gleich darauf erhebt sich auch der Engländer, verlangt die Rechnung und will sein Portemonnaie ziehen. Ein fürchterlicher Wuthschrei — sein Portemonnaie ist verschwunden. Mit einem Satze ist er aus dem Café, um seinen Begleiter zu verfolgen. Mit Hilfe seiner Beine gelingt ihm das; er schreit: „Diebe, Diebe!" Die Stadtsergeanten eilen herbei und Beide, Pariser und Engländer, werden auf die nächste Polizeistation gebracht. Dort macht der amtirende Beamte eine verblüffende Entdeckung: das Portemonnaie des Engländers fand sich in der Tasche des Franzosen, jenes des Franzosen in der Tasche des Engländers. Beide waren gerichtsbekannte Gauner und hatten sich gegenseitig bestohlen.

für Mitglieder des Gauverbandes 24 des Deutschen Radfahrer-Bundes. Maschinen unter 17 Kilogramm Gewicht waren nicht zulässig. I. Preis: Werth 60 Mark und silb.-verg. Medaille. II. Preis: Werth 30 Mark, silberne Medaille. III. Preis: Bronzene Medaille.

Da zu diesem Rennen 20 Anmeldungen eingegangen, so wurde es in 2 Abtheilungen mit je 10 Theilnehmern zerlegt. Beim ersten Lauf starteten die Herren: P. Noak, R. Kuhnert, v. Olszynski (I. Bresl. Radf.-Verein), H. Elsner, R. Wackerow (Bresl. Radf.-Verein Germania), M. Schuppelius (Einzelfahrer). Als Erster passirte Noak (welcher die ganze Strecke zurückgelegt hatte) mit 4 Minuten 19 Secunden das Ziel, als Zweiter M. Schuppelius (welcher die größte Vorgabe von 150 Metern erhalten hatte), als Dritter G. Elsner (60 Meter Vorgabe). — Im zweiten Lauf starteten W. Richers, M. Schiemann, L. John (I. Bresl. R.-V.), A. Wagner, P. Fröhmer, H. Lange (Bresl. R.-V. Germania), R. Mummert (Liegnitz), M. Thiel (Reichenbach) und G. Konike (Einzelfahrer). — Sieger blieb W. Richers (10 Meter Vorgabe) mit 4 Min. 24 Secunden, Zweiter war W. Schiemann (40 Meter Vorgabe), Dritter A. Wagner (50 Meter Vorgabe). — Nunmehr traten die sechs Sieger: Noak, Schuppelius, Elsner, Richers, Schiemann und Wagner in die engere Concurrenz. In diesem Entscheidungsrennen wurde Jedem derselbe Vorsprung zugemessen, den er vordem erhalten hatte. Das Resultat dieses interessanten Rennens war folgendes: Erster W. Richers mit 4 Minuten 13 Secunden, Zweiter P. Noak mit 4 Minuten 18 Secunden, Dritter M. Schuppelius.

VII. Tandemfahren. 2000 Meter (5 Runden). I. Preis: Werth 2 à 50 Mark und 2 silb.-verg. Medaillen. II. Preis: 2 à 25 Mark und 2 silberne Medaillen. III. Preis: 2 bronzene Medaillen. Tourenmaschinen erhielten 100 Meter Vorgabe.

Es erschienen sämmtliche 6 angemeldete Maschinen mit je 2 Fahrern am Start. Alfred Piskorski und Herm. Tinney (Berl. R.-V. Borussia) blieben Sieger mit 4 Minuten 15 Secunden. P. Beckmann (I. Bresl. R.-V.) und B. Schiemann, welche durch ihr elegantes Fahren die allgemeine Aufmerksamkeit erregten, gingen mit 4 Minuten 30 Secunden durchs Ziel. R. Voigt und Jul. Blüthner (Leipz. B.-C.) errangen den 3. Preis.

R. B.

---

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Breslau findet am Donnerstag, 29. September cr., Nachmittags 4 Uhr, statt. Von Vorlagen, welche bisher noch nicht auf der Tages-Ordnung standen, kommen zur Berathung: Bewilligung einer Subvention von 500 M. für den Londoner Verein „Deutscher Lehrerinnen in England". Bewilligung von 5920 M. für Zuschüttung des Grabens an der Ostseite des Bernhardin-Kirchhofs zu Rothkretscham. Protokolle über die Sitzungen des Curatoriums der Gas- und Wasserwerke. Genehmigung der Erhebung von Wochenmarkt-Standgeld nach dem bisherigen Tarife, auf weitere sechs Jahre. Zuwendungen des verstorbenen Dr. Victor Friedländer. Vertrag bezüglich der Anlage einer Zufahrtsstraße vom Lessingplatze nach dem Portal des neuen Regierungsgebäudes. Urtel des Königl. Oberlands-Gerichts in der Proceßsache mit dem Verein christlicher Kaufleute wegen der Entschädigung für die enteignete Parcelle des Zwinger-Grundstückes. Ankauf einer Parcelle in der Posenerstraße zu Schulzwecken.

μ **Abschiedspredigt.** In dem festlich geschmückten Gotteshause der Parochie von Elftausend-Jungfrauen fand gestern Vormittag die Abschiedsfeier des seit 40 Jahren dort amtirenden Predigers Herrn Hesse statt. Zahlreich hatten sich die Gemeinde-Mitglieder versammelt, um zum letzten Male die Worte des allseitig beliebten Seelsorgers zu vernehmen. — Nach Beendigung des den Gottesdienst eröffnenden Kirchenliedes bestieg derselbe die Kanzel, und gab zunächst durch Worte den Gefühlen Ausdruck, welche ihn bei dem Anblick der geschmückten Kirchenräume bewegten. In der hierauf folgenden Predigt, deren erster Theil „Worte des Dankes" enthielt, legte er zunächst Rechenschaft ab über sein Wirken während der 40jährigen Amtsperiode von den ersten Anfängen an und schloß hieran seinen Dank an die Gemeinde, an den Gemeinde-Kirchenrath und die Vertreter, an die Amtsbrüder, sowie die Patronatsbehörde; der zweite Theil enthielt „Worte der Ermahnung" an die Gemeindemitglieder, der dritte „Wünsche für die Zukunft" für Kirche, Gemeinde, für Stadt, Behörde und Staat. — Nach beendeter Predigt ertönten, ausgeführt vom Kirchen-Sängerchor unter Leitung des Herrn Directors Lichner, die herrlichen Weisen des „Heilig", einer Composition des verstorbenen Musikdirectors Hesse, eines Bruders des Scheidenden, worauf Letzterer zum Altar geleitet wurde, an welchem der Patronats-Verweser, Herr Stadtrath Frey, sowie der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung fast vollzählig versammelt waren. Hier sprach tiefbewegt in seinen eigenen, sowie im Namen seines Amtsbruders und der Gemeinde-Körperschaften Herr Pastor Weingärtner warme Worte der Anerkennung und des Dankes, sowie seine Wünsche aus für den hoffentlich noch recht langen Lebensabend des nunmehr 75jährigen Collegen, für welche derselbe tiefgerührt seinen Dank sagte. Eine besondere Ovation folgte nunmehr seitens der „Freien Vereinigung" der Gemeinde-Körperschaften, welche ihm in kunstvoll geschnitztem Rahmen zum dauernden Angedenken die aus dem Atelier des Herrn Lehmann in vorzüglicher Ausführung hervorgegangene Photographie des Predigerhauses und des Innern der Kirche überreichte. Sichtlich gerührt sprach der Gefeierte auch hierfür seinen innigsten Dank aus.

☞* **Untergang eines Dampfers.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist heute oberhalb Steinau a. O. der dem Schiffsrheder Christian Priefert in Breslau gehörige Dampfer „Wilhelm" bei seiner Fahrt nach Breslau in Folge des niedrigen Wasserstandes auf den Grund gefahren, leck geworden und gesunken.

## Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Baden-Baden,** 26. Sept. Der Kaiser ist um 9¼ Uhr in bestem Wohlsein eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Kaiser von Brasilien und von den Spitzen der Behörden unter den Klängen der Nationalhymne empfangen. Er begab sich unter begeisterten Zurufen der Spalier bildenden Schulen und Vereine nach dem Nesmerschen Hause.

**Danzig,** 26. Sept. Bei Koppalin (Halbinsel Hela) ist gestern bei schwerem Sturm die deutsche Bark „Helene" aus Stettin, nach Memel bestimmt, gestrandet und total zerschlagen. Von der Mannschaft sind sieben gerettet, einer ertrunken.

**Rom,** 26. Sept. Die „Reforma" sagt: Die Depesche des Königs vom 20. September in Beantwortung eines Telegramms des Bürgermeisters von Rom drückte eine Politik aus, welche die italienische Regierung bereits bei anderen wichtigen Gelegenheiten befolgte und zweifellos auch bei dem demnächst stattfindenden Jubiläum des Papstes befolgen werde. Bei dem Tode des Papstes Pius IX. vollzog sich alles ordnungsmäßig, weil beide Parteien ihre Pflicht mit Verständniß und Liebe gethan haben. Dies müsse auch diesmal geschehen. Wir machen schon jetzt das Publikum hierauf aufmerksam, weil es uns scheint, daß die clericale Presse sich auf ein Gebiet vorwagt, wo es der Regierung unmöglich wäre, sie vorschreiten zu lassen. Eine solche Freiheit würde zur Erniedrigung Roms führen, welches der König als unantastbar und als Hauptstadt des freien, starken Königreichs bezeichnete. Die Regierung werde nicht gestatten, daß der ruhige Verlauf der Feier im Vatican gestört, noch zu einem Vorwande zu antinationalen Kundgebungen gemacht werde. Man müsse auf die Weisheit des Papstes rechnen, welcher 1878 selbst die Weisheit der italienischen Regierung würdigte.

**London,** 26. Sept. Die „Times" erfährt, das britische Cabinet beschloß im Einvernehmen mit der canadischen Regierung die Bewilligung einer Subvention für die Herstellung eines monatlichen Postdampferdienstes zwischen Vancouver, China und Japan, wodurch der alternative Verbindungsweg zwischen England und dem fernen Osten completirt wird.

**Mitchelstown,** 26. Sept. Nach der Freilassung reiste O'Brien nach Limerick, wo er die Nacht verblieb und gestern früh nach Mitchelston auf Umwegen zurückkehrte, um nicht in die Hände der Polizei zu fallen. Dann hielt O'Brien eine Rede auf einem verbotenen, aber doch bei Mitchelstown im Hause eines Pächters, das gegen die Polizisten verbarrikadirt war, abgehaltenen Meeting, worin er sagte, die Versammlung sei einberufen worden, um die Unmöglichkeit zu beweisen, die Liga zu unterdrücken, ohne die irische Nation einzukerkern. Er tadelte die Richter und die Polizei, und forderte zur Mäßigung auf, um der Polizei keine Gelegenheit, anzugreifen, zu geben. O'Brien drückt sein Vertrauen zu Gladstone und dem englischen Volke aus, welches ihm während seiner Haft große Beweise guten Willens gab. Nichts könne der steigenden Fluth der englischen Sympathie für Irland widerstehen. Er schloß mit der Aufforderung, Meetings abzuhalten, trotz Militär und Polizei.

**Bukarest,** 26. Septbr. Erzherzog Albrecht reiste gestern Abend ab. Der König begleitete den Erzherzog nach dem Bahnhof, woselbst sich das Minister- und Gesandtschaftspersonal eingefunden hatte. Die Umgebung des Bahnhofes war mit österreichischen und rumänischen Fahnen geschmückt. Der König und der Erzherzog verabschiedeten sich herzlich, umarmten sich wiederholt. Der Minister des Innern geleitete den Erzherzog eine Strecke.

**Bremen,** 22. Septbr. Der Postdampfer „Weser", Capt. H. Bruns, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 7. September von Bremen abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen. — Der Postdampfer „Saale", Capt. H. Richter, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 14. September von Bremen und am 15. September von Southampton abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Hamburg,** 24. Septbr. Der Postdampfer „Lessing" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Vormittag 11 Uhr Scilly passirt.

---

### Ein Zwischenfall an der französischen Grenze.

**Kolmar,** 26. Septbr. Einer Depesche des Generalprocurators aus Nancy zu Folge, ist an der Grenze bei Verincourt ein französischer Bürger getödtet, ein anderer verwundet worden. Von Seiten der deutschen Behörden ist eine genaue Untersuchung angeordnet. Die Depesche lautet, ohne daß etwas Genaueres feststeht, daß ein auf der Jagd unmittelbar an der Grenze befindlicher Franzose von diesseitigen Förstern angerufen worden sei und nicht darauf geantwortet habe. Die Förster hätten Wilddiebe vermuthet und die Waffen gebraucht, wobei der Jäger am Beine verwundet und ein Piqueur getödtet wurde.

### Special-Telegramm der Breslauer Zeitung.

— **Paris,** 26. Sept. Der Zwischenfall in Raon sur Plaine ruft hier gewaltige Erregung hervor. Man versichert hier, eine Provocation seitens der französischen Jäger sei ausgeschlossen, dieselben hätten das Landesterrain nicht verlassen. Der Getödtete heißt Brignon und ist Braubeamter. Diplomatische Verhandlungen sollen begonnen haben.

## Handels-Zeitung.

* **Breslauer Saldirungs-Verein.** Monat September 1887. Einreichung der Effecten-Scontros: Dinstag, den 27. cr., bis Nachmittag 5 Uhr. Vergleichung der Differenzen: Donnerstag, 29. cr., Vorm. um 10½ Uhr. Einreichung der Kassen Scontros: Donnerstag, den 29. cr., bis Nachmittag 6 Uhr. Regulirung: Freitag, den 30. cr., Vormittag um 10 Uhr.

—k. **Die italienische Papierindustrie** ist bereits im Stande, dem von Jahr zu Jahr sich steigernden Bedarf des Landes an Papier sich vollkommen gewachsen zu zeigen, so dass das Ausland im Verkehr mit Italien mehr auf die Lieferung von Specialitäten zurückgedrängt wird, welche die italienische Industrie entweder zur Zeit noch gar nicht, oder wenigstens noch nicht in der Vollkommenheit berstellt. Dagegen ist Italien hinsichtlich der Rohstoffe und Maschinen zur Papierfabrikation vom Ausland abhängig.

* **Börsensteuerertrag.** Die Einnahmen an Börsensteuer betrugen im August für

| | Schlussscheine | Werthpapiere |
|---|---|---|
| 1887 | M. 506 643 | 413 231 |
| 1886 | „ 515 556 | 363 532 |

Die Gesammt-Einnahmen stellten sich vom April bis August

| | 1887 | 1886 | 1887 |
|---|---|---|---|
| für Werthpapiere auf | M. 2 010 279 | 2 355 532 | —345 253 |
| für Schlussscheine auf | „ 2 892 200 | 3 054 195 | —161 995 |

Das Jahr 1887 ergab in den einzelnen Monaten folgende Resultate

| | Schlussscheine | Werthpapiere |
|---|---|---|
| Januar | M. 718 979 | 369 091 |
| Februar | „ 691 605 | 293 281 |
| März | „ 599 632 | 219 394 |
| April | „ 533 835 | 338 896 |
| Mai | „ 525 716 | 308 242 |
| Juni | „ 736 189 | 670 745 |
| Juli | „ 589 817 | 279 165 |
| August | „ 506 643 | 413 231 |

* **Das russische Finanzministerium** ist gegenwärtig, wie der „B. B.-Z." aus Petersburg gemeldet wird, mit dem Project über die Besteuerung von Roh-Nafta beschäftigt. Anfangs hatte man die Absicht, nur das Kerosin, und zwar mit 25 Kop. vom Pud, zu besteuern. Jetzt aber ist beschlossen, von jedem Pud Roh-Nafta, das zur Bearbeitung geht, 6 Kop. zu erheben. Nach einer Berechnung des Finanzministeriums soll diese neue Steuer der Reichsrentei nicht weniger als 6 Millionen Rubel jährlich zuführen.

---

♃ **Breslau,** 26. September. [Von der Börse.] Die Haltung der Börse war anfangs eine ziemlich feste, namentlich zeigte sich für Laurahütte gute Kauflust. Später, als Wien lustlose Notizen meldete und Berlin gleichfalls Verstimmung und Stückenüberfluss depeschirte, wurde die Tendenz entschieden matt. — Cementactien vermochten dagegen auch heute bei lebhaftem Verkehr weiter zu steigen. — Am Schluss blieben speciell fremde Renten per October offerirt.

Per ultimo October (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 459 bez., Ungar. Goldrente $81-80\frac{7}{8}$ bez., Ungar. Papierrente $70\frac{1}{4}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $86\frac{5}{8}-\frac{3}{4}-\frac{1}{8}$ bez., Donnersmarckhütte $41\frac{1}{4}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf $48\frac{3}{8}-\frac{1}{2}-\frac{1}{4}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $80\frac{1}{2}-\frac{3}{8}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $94\frac{3}{8}$ bis $94\frac{1}{4}$ bez., Orient-Anleihe II $54\frac{5}{8}$ bez., Russ. Valuta $180\frac{1}{4}-180$ bez., Türken 14 bez., Egypter $74\frac{5}{8}$ bez., Mainz-Ludwigshafen 97 bez.

---

### Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

**Berlin,** 26. Sept., 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 459, —. Disconto-Commandit —, —. Schwach.

**Berlin,** 26. Sept., 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 458, 50. Staatsbahn 373, —. Lombarden 143, —. Laurahütte 86, 30. 1880er Russen 80, 60. Russ. Noten 180, —. 4proc. Ungar. Goldrente 81, —. 1884er Russen 94, 40. Orient-Anleihe II. 54, 70. Mainzer 97, —. Disconto-Commandit 195, 90. 4proc. Egypter 74, 50. Schwach.

**Wien,** 26. Sept., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 282, 15. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 60. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 100, 17. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Matt.

**Wien,** 26. Sept., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 282, 05. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 228, 75. Lombarden 86, 50. Galizier 214, 25. Oesterr. Papierrente 81, 17. Marknoten 61, 55. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 100, 10. Ungar. Papierrente 86, 95. Elbthalbahn 172, —. Napoleon —, —. Schwach.

**Frankfurt a. M.,** 26. September. Mittags. Creditactien 227, 87. Staatsbahn 184, 87. Lombarden —, —. Galizier 173, 87. Ungarische Goldrente 81, 20. Egypter 74, 50. Schwach.

**Paris,** 26. September. 3% Rente 81, 45. Neueste Anleihe 1872 108, 95. Italiener 98, 47. Staatsbahn 475, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 379, —. Weichend.

**London,** 26. September. Consols 101, 09. 1873er Russen 95, 62. Egypter 74, 50. Trübe.

---

**Wien,** 26. September. [Schluss-Course.] Schwach.

| Cours vom | 24. | 26. | Cours vom | 24 | 26. |
|---|---|---|---|---|---|
| Credit-Actien | 283 10 | 281 90 | Marknoten | 61 55 | 61 60 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 228 70 | 228 50 | 4% Ungar. Goldrente | 100 32 | 100 02 |
| Lomb. Eisenb. | 87 50 | 87 — | Silberrente | 82 50 | 82 45 |
| Galizier | 214 75 | 214 25 | London | 125 80 | 125 90 |
| Napoleonsd'or | 9 95 | 9 96 | Ungar. Papierrente | 87 05 | 86 95 |

# Cours- ◯ Blatt.

**Breslau,** 26. September 1887.

**Berlin,** 26. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

| Cours vom | 24. | 26. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. | 97 — | 97 10 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 87 70 | 87 40 |
| Gotthardt-Bahn | 105 20 | 105 20 |
| Warschau-Wien | 264 20 | 264 — |
| Lübeck-Büchen | 160 20 | 159 70 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | 57 70 | 58 50 |
| Ostpreuss. Südbahn | 108 90 | 109 — |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 93 — | 93 — |
| do. Wechslerbank | 100 50 | 100 50 |
| Deutsche Bank | 163 50 | 162 50 |
| Disc.-Command. ult. | 196 50 | 196 — |
| Oest. Credit-Anstalt | 459 50 | 458 50 |
| Schles. Bankverein | 109 90 | 109 90 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 50 — | 50 — |
| do. Eisenb. Wagenb. | 100 - | 100 — |
| do. verein. Oelfabr. | 67 70 | 68 20 |
| Hofm. Waggonfabrik | 92 — | 92 — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 93 — | 90 — |
| Schlesischer Cement | 140 — | 138 25 |
| Bresl. Pferdebahn | 129 — | 129 25 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 60 90 | — — |
| Kramsta Leinen-Ind. | 118 50 | 118 — |
| Schles. Feuerversich. | 2040 — | 2040 — |
| Bismarckhütte | 122 — | 122 70 |
| Donnersmarckhütte | 41 — | 41 30 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 71 50 | 71 — |
| Laurahütte | 86 40 | 86 — |
| do. 4½% Oblig. | 102 — | 102 — |
| GörlEis.-Bd.(Lüders) | 118 50 | 119 — |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 48 30 | 48 70 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 128 50 | 128 50 |
| do. St.-Pr.-A. | — — | — — |
| Bochumer Gussstahl | 142 20 | 141 20 |
| Tarnowitzer Act. | 25 10 | 25 30 |
| do. St.-Pr. | 60 60 | 59 25 |
| Redenhütte Act. | 45 60 | — — |
| do. Oblig. | 100 50 | 100 10 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 106 90 | 106 90 |
| do. do. 3½% | 100 20 | 100 10 |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 148 20 | 147 60 |

| Cours vom | 24. | 26. |
|---|---|---|
| Pr. 3½% St.-Schldsch | 100 — | 100 — |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 106 30 | 106 40 |
| Prss. 3½% cons. Anl. | 100 20 | 100 30 |
| Schl. 3½% Pfdbr. L. A | 98 10 | 98 10 |
| Schles. Rentenbriefe | 104 — | 104 10 |
| Posener Pfandbriefe | 101 60 | 101 50 |
| do. do. 3½% | 98 40 | 98 40 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Oberschl. 3½% Lit. E. | — — | 99 70 |
| do. 4½% 1879 | 104 90 | 104 60 |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | 103 30 | 103 30 |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 53 60 | 53 70 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente | 98 20 | 98 20 |
| Oest. 4% Goldrente | 91 20 | 91 20 |
| do. 4⅕% Papierr. | 65 60 | 65 60 |
| do. 4⅕% Silberr. | 66 60 | 66 80 |
| do. 1860er Loose | 113 30 | 113 20 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 56 30 | 56 10 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 51 20 | 51 20 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 94 — | 93 70 |
| do. 6% do. do. | 105 70 | 105 70 |
| Russ. 1880er Anleihe | 80 70 | 80 50 |
| do. 1884er do. | 94 70 | 94 40 |
| do. Orient-Anl. II. | 55 10 | 54 80 |
| do. 4½ B.-Cr.-Pfbr. | 87 90 | 87 40 |
| do. 1883er Goldr. | 108 — | 107 90 |
| Türkische Anleihe | 14 — | 14 — |
| do. Tabaks-Actien | 72 90 | 72 70 |
| do. Loose | 30 50 | 30 70 |
| Ung. 4% Goldrente | 81 30 | 81 20 |
| do. Papierrente | 70 70 | 70 60 |
| Serb. Rente amort. | 77 70 | 77 70 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 162 55 | 162 50 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 180 80 | 180 40 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | 168 60 | — — |
| London 1 Lstrl. 8 T. | 20 43½ | — — |
| do. 1 „ 3 M. | 20 25½ | — — |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | 80 40 | — — |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 162 45 | 162 40 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 161 40 | 161 35 |
| Warschau 100 SR 8 T | 180 50 | 179 90 |

Privat-Discont 2½%.

### Letzte Course.

**Berlin,** 26. Septbr., 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Befestigt.

| Cours vom | 24. | 26. | Cours vom | 24. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit. ult. | 459 50 | 459 — | Mainz-Ludwigsh. ult. | 97 — | 97 — |
| Disc.-Command. ult. | 196 37 | 196 — | Drtm. Union St. Pr. ult. | 71 — | 70 75 |
| Berl. Handelsges. ult. | 157 — | 156 75 | Laurahütte ult. | 86 25 | 86 — |
| Franzosen ult. | 373 — | 373 — | Egypter ult. | 74 62 | 74 50 |
| Lombarden ult. | 143 — | 145 50 | Italiener ult. | 98 12 | 98 — |
| Galizier ult. | 87 62 | 87 37 | Ungar. Goldrente ult. | 81 25 | 81 25 |
| Lübeck-Büchen ult. | 160 12 | 159 50 | Russ. 1880er Anl. ult. | 80 75 | 80 62 |
| Marienb.-Mlawka ult | 56 87 | 57 25 | Russ. 1884er Anl. ult. | 94 62 | 94 50 |
| Ostpr. Südb.-Act. ult. | 71 75 | 71 75 | Russ. II. Orient-A. ult. | 54 87 | 54 75 |
| Mecklenburger ult. | 134 37 | 135 50 | Russ. Banknoten ult. | 180 50 | 180 — |

---

### Producten-Börse.

**Berlin,** 26. September, 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 147, —, Octbr.-Novbr. 147, 50. Roggen Septbr.-Octbr. 108, —, Octbr.-Novbr. 108, 75. Rüböl Septbr.-Octbr. 47, 80, Octbr.-Novbr. 47, 80. Spiritus September 66, 50, Novbr.-Decbr. 99, —. Petroleum September-October 21, 40. Hafer Septbr.-Oct. 88, —.

**Berlin,** 26. September. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 24. | 26. | Cours vom | 24. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Besser. | | | Rüböl. Gestiegen. | | |
| Septbr.-Octbr. | 146 75 | 147 62 | Septbr.-Octbr. | 46 80 | 48 10 |
| Octbr.-Novbr. | 146 75 | 148 — | Octbr.-Novbr. | 46 80 | 48 10 |
| Roggen. Fester. | | | | | |
| Septbr.-Octbr. | 108 — | 108 50 | Spiritus. Höher. | | |
| Octbr.-Novbr. | 109 — | 109 — | loco | 66 50 | 68 — |
| Novbr.-Decbr. | 111 — | 111 — | September | 65 70 | 66 80 |
| Hafer. | | | Novbr.-Decbr. | 98 20 | 99 30 |
| Septbr.-Octbr. | 88 — | 88 50 | | | |
| Octbr.-Novbr. | 89 25 | 89 — | | | |

**Stettin,** 26. September. — Uhr — Min.

| Cours vom | 24. | 26. | Cours vom | 24. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Matt. | | | Petroleum. | | |
| Septbr.-Octbr. | 149 — | 149 — | loco | 10 50 | 10 50 |
| Octbr.-Novbr. | 150 — | 149 — | | | |
| Novbr.-Decbr. | 152 50 | 151 — | Rüböl. Steigend. | | |
| April-Mai | 160 50 | 160 — | Septbr.-Octbr. | 45 50 | 48 — |
| Roggen. Matt. | | | April-Mai | 47 — | 49 — |
| Septbr.-Octbr. | 106 50 | 103 — | | | |
| Octbr.-Novbr. | 107 — | 106 — | Spiritus. | | |
| Novbr.-Decbr. | 109 — | 108 — | loco | 64 70 | 65 80 |
| April-Mai | 117 — | 115 — | September | 65 — | 66 30 |

---

**Englisches Roheisen.** [Marktbericht von Reichmann & Co.] Middlesbrough on Tees, 23. September. Der erfolgte kleine Preisrückgang ist auf speculativen Einfluss zurückzuführen und bezieht sich mehr auf Lagereisen (Warrant) als auf gutes Fabrikanteneisen, welch letzteres zu 33 Sh. 9 d. pton fab hier notirt wird. Tees dues extra. Die Verschiffungen halten mit denjenigen des Vormonats ungefähr gleichen Schritt und betragen bis incl. gestern 51 217 T. gegenüber 51 903 T. im August.

**Glasgow,** 26. Septbr., 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen. Mixed numbers warrants 41, 6.

## Ausweise.

**Berlin,** 26. Septbr. **[Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 23. September.]**

Activa.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet) .... | 780 298 000 M. | — | 10 675 000 M., |
| 2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen ..................... | 23 834 000 = | — | 675 000 = |
| 3) Bestand an Noten and. Banken | 8 715 000 = | — | 1 840 000 = |
| 4) Bestand an Wechseln ........ | 438 365 000 = | + | 11 196 000 = |
| 5) Bestand anLombardforderungen | 41 746 000 = | + | 877 000 = |
| 6) Bestand an Effecten.......... | 9 089 000 = | + | 54 000 = |
| 7) Bestand an sonstigen Activen. | 36 171 000 = | — | 17 000 = |

Passiva.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 8) Grundcapital ................ | 120 000 000 M. | Unverändert. | |
| 9) der Reservefonds ............ | 22 872 000 = | Unverändert. | |
| 10) der Betrag der umlauf. Noten | 838 216 000 M. | + | 9 275 000 M. |
| 11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten............ | 347 861 000 = | — | 10 830 000 = |
| 12) die sonstigen Passiva........ | 613 000 = | + | 129 000 = |

**Wien,** 26. Septbr. [Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. September.*)]

| | | | |
|---|---|---|---|
| Notenumlauf .................. | 363 600 000 Fl. | Zun. | 2 044 000 Fl. |
| Metallschatz in Silber ........... | 144 800 000 = | Abn. | 86 000 = |
| do. in Gold ............. | 64 100 000 = | Abn. | 80 000 = |
| In Gold zahlbare Wechsel ....... | 15 400 000 = | Zun. | 10 000 = |
| Portefeuille ..................... | 124 300 000 = | Zun. | 3 704 000 = |
| Lombarden ..................... | 23 800 000 = | Zun. | 314 000 = |
| Hypotheken-Darlehne .......... | 94 400 000 = | Zun. | 151 000 = |
| Pfandbriefe in Umlauf .......... | 91 700 000 = | Zun. | 426 000 = |

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. September.

## Marktberichte.

**Hamburg,** 26. Septbr., 11 Uhr 5 Min. Vorm. **Kaffee-Terminbörse.** (Telegr. Bericht von Lassally & Sohn, vertreten durch Salo Redlich in Breslau.) Good average Santos per December 89¾ Pf., per März 89½ Pf. bez. Gd. Tendenz: —.

* **Wolle.** London, 21. Septbr. Wollauction. Bis gestern wurden ausgeboten 146 340 Ballen, wovon 17 941 B. zurückgezogen wurden. Die Auction bleibt gut besucht und der Continent ist sogar etwas zahlreicher vertreten. Indess ist in der Stimmung der fremden Käufer und dem Umfange ihrer Operationen keine Besserung bemerklich und der grössere Theil der Vorräthe muss nach wie vor vom Inlande genommen werden. Im Vergleiche mit letzten Schlusspreisen sind australische Scoured, welche die Masse der Vorräthe bilden, im Durchschnitt ca. 1 d billiger. Bei den besseren Klassen kommt der Abschlag weniger zum Ausdruck und beträgt ½—1 d, dagegen sind die zahlreichen geringen und fehlerhaften mehr davon betroffen, und diese sind 1—1½ d zurückgegangen. Schweisswollen theilen dieses Schicksal nicht; zwar sind die geringen zuweilen — aber nicht immer — ½ d niedriger, die guten und besten Sorten dagegen zeigen nicht nur keinen Abschlag, sondern häufig einen Aufschlag von ½ d, oft sogar 1 d per Pfd. Von besten westlichen Vliessen kamen einige Loose zum Ausgebot; sie waren rege begehrt und verkauften sich ganz so gut, wie es in letzter Serie der Fall gewesen sein würde. Kreuzzuchten im Schweiss bleiben gefragt und sind, wenn schon nicht ganz die besten Preise letzter Woche erreichend, nur etwa ½ d billiger als Juli. Scoured-Kreuzzuchten leiden unter dem Rückgang aller anderen Scoureds. Capwollen sind jetzt wie folgt zu quotiren: bessere snow white sind ½—1 d, geringere 1 bis 1½ d. Vliesse und kurze Schweisswollen ½—1 d niedriger als Juli und lange Schweisswollen, weil nur wenig vertreten, unverändert. (Frkf. Ztg.)

* **Chile-Salpeter.** Hamburg, 23. Septbr. (Wochenbericht.) Die in unserem letzten Berichte gemeldete Knappheit von Loco-Waare hielt noch ferner an und wurde 9,50 Mark für Pöste gezahlt; da inzwischen aber mehrere Ladungen vom Canal auf hier gesegelt sind, so ist wieder billiger anzukommen. Von Valparaiso trafen in den letzten Tagen Depeschen ein, welche die Abladungen für September und October auf nur 150 000 Tons schätzen. Diese unerwartet kleine Ziffer erweckte rasch wachsende Kauflust, es fanden starke Umsätze zu steigenden Preisen statt und haben Inhaber ihre Forderungen weiter erhöht. Wir notiren loco 9,40 Mark ab Lager. (Nat.-Ztg.)

### Wasserstands-Telegramme.

**Ratibor,** 26. Septbr., 6 Uhr Morgens 2,10 m.
**Cosel,** 26. Septbr., 6 Uhr Morgens. 1,00 m.
**Glatz,** 26. Septbr., 6 Uhr Morgens 0,30 m.
**Breslau,** 26. Sept., 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,86 m, U.-P. — 0,26 m.

## Telegraphische Witterungsberichte vom 25. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullagmohre.. | 770 | 13 | WSW 4 | bedeckt. | |
| Aberdeen .. | 767 | 12 | still | h. bedeckt. | |
| Christiansund . | 761 | 9 | SSW 1 | Regen. | |
| Kopenhagen .. | 760 | 7 | NNW 2 | wolkenlos. | |
| Stockholm.... | 756 | 7 | N 6 | bedeckt. | |
| Haparanda ... | 756 | 10 | N 2 | h. bedeckt. | |
| Petersburg.... | 749 | 8 | SSO 3 | Regen. | |
| Moskau....... | 759 | 10 | still | heiter. | |
| Cork, Queenst. | 771 | 12 | NNW 3 | wolkenlos. | |
| Brest......... | 770 | 11 | NO 2 | bedeckt. | |
| Helder........ | 766 | 12 | NNW 2 | wolkig. | |
| Sylt.......... | 763 | 11 | NNW 3 | h. bedeckt. | |
| Hamburg .... | 763 | 9 | NW 3 | wolkenlos. | |
| Swinemünde . | 758 | 10 | NNW 6 | wolkig. | |
| Neufahrwasser | 752 | 11 | NNW 6 | bedeckt. | Nchts. st. Regenböe. |
| Memel........ | 749 | 10 | N 4 | bedeckt. | Nachts Regen. |
| Paris ........ | 769 | 9 | N 1 | bedeckt. | |
| Münster ...... | — | — | — | — | |
| Karlsruhe..... | 767 | 7 | S 1 | wolkig. | |
| Wiesbaden.... | 768 | 11 | NW 1 | bedeckt. | |
| München ..... | 767 | 5 | NW 2 | h. bedeckt. | |
| Chemnitz ..... | 764 | 5 | W 5 | heiter. | |
| Berlin ....... | 761 | 7 | WNW 3 | wolkig. | |
| Wien......... | 762 | 8 | W 3 | wolkenlos. | Abends Gewitter. |
| Breslau....... | 758 | 6 | WNW 6 | Regen. | Seit Abend Regen. |
| Isle d'Aix .... | 767 | 8 | NNO 5 | wolkenlos. | See ruhig. |
| Nizza ........ | 761 | 17 | still | h. bedeckt. | See ruhig. |
| Triest ....... | 763 | 14 | O 3 | wolkenlos. | |

Das gestern erwähnte Minimum liegt bei Riga und verursacht im südlichen Ostseegebiete Fortdauer der starken nördlichen, im deutschen Binnenlande meist schwache westliche und nordwestliche Winde. Ueber Central-Europa ist das Wetter kühl und veränderlich. Erhebliche Regenmengen sind in Ostdeutschland gefallen, in Neufahrwasser 24 Millimeter.

## Familiennachrichten.

**Verlobt:** Frau **Jenny Schmidt,** geb. **Zimmermann,** Herr Hauptmann **von Chamier,** Breslau. Frl. **Gertrud Neumann,** Herr Dr. **Carl Friedrich Löwy,** Breslau—Falkenau a. d. E. Frl. **Elisabeth Gellhorn,** Hr. Maurermeister **Leopold Bäthge,** Berlin—Potsdam.

**Verbunden:** Herr Regierungrath Dr. **Bredow,** Fräulein **Elsbeth Beyersdorf,** Breslau. Hr. Lieut. **Wilhelm von Graevenitz,** Frl. **Ilse von Arnim,** Frankfurt a. O.

**Geboren:** Ein Mädchen: Hrn. Regierungsrath **Todt,** Köln. Herrn Major **von Engelbrecht,** Weggis (Luzern).

**Gestorben:** Frau Part. **Louise Heiber,** geb. **Langer,** Schweidnitz. Herr Hauptm. **Georg Fontane,** Groß-Lichterfelde. Hr. Justizrath, Stadtsyndikus **Adolf Le Brun,** Berlin. Frau Dr. **Rosa Dundée** geb. **Elkan,** Berlin. Frau Oberst **Marie von Paschwitz,** geb. **von Wobeser,** Görlitz. Frau **Julie von Zaluskowski,** Schweidnitz.



### Angekommene Fremde:

**Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".**
Gallinger, Kfm., Nürnberg. Bischof, Justizrath, Neisse. Ruttenbeck Kfm., Solingen. Wieschnitzki, Kfm., Wien. Lange, Kfm., Oppeln. Kammerich Fabrikbes., Berlin. Hoffmann, Fabrikb., n. Gem., Waldenburg. Dupin, Kfm., Paris. Silberhorn, Kfm., Frankfurt a. M. Unland, Kfm., Hamburg. Stern, Kfm., Greiz. Römer, Kfm., Nürnberg. Löwenich Kfm., Köln. Kramer, Kfm., Hamburg. Tarrasch, Kfm., Elberfeld. Urbach, Kfm., Kosel. Pollak, Kfm., Proßnitz. Asch, Kfm., Dresden. Adams, Kfm., Gera. v. Peutz, Pflanzer, Deli Sumatra. Braun, Kfm., Reichenbach. Frau Kfm. Friedmann, Neisse. Georg Friedmann, Kfm., Paris. Schröter, Kfm., Elberfeld. Hirschfeld, Kfm., Berlin. Symons, Kfm., Gladbach. Bruck, Mühlenbes, Leobschütz. Cohn jun., Kfm., Rawitsch. Lehmann, Kfm., Berlin. Hees, Kfm., Berlin. Bärthold, Fabrik, Sagan.

**Hôtel weisser Adler,** Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
v. Wollhoffen, Rittergutsb., Tarnowitz. v. Koppy Rittmeister, Oels. Frau Baronin v. Kökritz n. Tochter, Sürchen. Rob. Göritz, Kfm., Schwäb.-Gmünd. Jacobs, Kfm., Köln. Propst, Kfm., n. Gemahlin, Mersine. W. Finckh Kfm., Calcutta. Jäger, Maurermstr., n. Gem., Waldenburg. Hermsen, Fabrikb., Hamburg. Feldhaus, Kfm., Barmen. Lukaschik Fabrikb., Tarnowitz. Gerbing, Ingenieur, Berlin. Splittgerber, Geheim. Ober-Justizrath Berlin. Oliarius, Geh. Reg.-Rath, Reichenbach.

**Hôtel du Nord,** vis-à-vis dem Centralbahnh. Fernsprechstelle 499.
Dr. Schultz-Völcker, Ober-Landes-Ger.-Präs., n. Fam. Dr. Schubert, Rechtsanwalt, Budapest. Löw, Kfm., n. Frau, Berlin. Goldnick, Mühlenbes., Bielken. Militzer, Kfm., Leipzig. Friedländer, Kfm., n. Frau, Friedland. Hütterott, Kgl. Forst-Ref., Bremen. Frau Kreisrichter Rendschmidt, Pleß. Frau v. Schnidel, n. Tochter, Witkostow. Redlich, Kfm., Wien. Gelerich, Petersburg. Schneider, Kfm., Liebau. Frau Wollmann, Obernigk. Blaeque-Boy, Portp.-Fähnr., Oels. Reitzenstein, Ob.-Reg.-Rath Berlin. Frau v. Berger, n. Begl., Warmbrunn. v. Bruce, Reg.-Rath, Berlin. v. Herde, Oberst, Darmstadt. Schulz, Oekonomierath, Prenzlau. Leinweber, Director, Gleiwitz. v. Brüst, Staatsrath, Sosnowice. Kuntze, Eisenb.-Bau-Insp., Cottbus. Roth, Kfm., Kitzingen. Dorer, Kfm., Berlin. Dr. Lubowski, Gleiwitz. Liskow, Kfm., Lodz. Grandjeen, Kfm., Verviers, Belgien. Krembhaar, Landwirth, n. Fam., Krumpach.

**Hôtel z. deutschen Hause.** Albrechtsstr. Nr. 22.
Bauer, Ger.-Ass., Leobschütz. Kirchner Hotelbs., Leobschütz. Fr. Brauereibes. Plewig n. Tocht., Myslowitz. Franz Rendant Wartenberg. Buchholz, Kfm., Bremen. Wagner, Kfm., Lichtenfels. Kafka Kfm., Prag. Fernbach, Kfm., Sprottau. Duske, Zimmermstr., n. Fam., Neustettin. Kühnel Fabrikbs., Plauen. Reicher, Kfm., Wien. Riemer, Kfm., Berlin. Feller Fabrikbs., Kalisch. Rammow, Kfm., Berlin. Heidt Kfm., Berlin.

**Hôtel de Rome,** Albrechtsstr. 17.
v. Wichlinski Gutsbes., n. Mutter, Marschew. Wuttke, Oberlehrer, n. Fam., Neisse. Langner, Oberamtmann, n. Mutter und Schwester, Chwaliszew. Frl. Weingärtner Privatiere, Münster i. W. Schlitt Director, Zülz. Frau Mandowsky, Privatiere, n. T., Leobschütz. Lazina, Kfm., n. Frau, Mistek in Oesterreich. Strohein, Privatier, Ratibor. Hirsch Rendant, Zobten a. B. Siegmund, Kfm., n. Frau, Schlegel. Scholz, Kfm., Bolkenhain. Münzberg, Kfm., Braunau. Berliner, Kfm., Ziegenhals. Neumann, Kfm., Aachen. Duba, Kfm., Oderberg. Hirschstein Kfm., Magdeburg.

## Courszettel der Breslauer Börse vom 26. September 1887.

**Amtliche Course** (Course von 11—12¾)

**Wechsel-Course** vom 26. September.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 Fl. | 2½ | kS. | 168,90 B |
| do. do. | 2½ | 2 M. | 167,95 B |
| London 1 L. Strl. | 4 | kS. | 20,435 bz |
| do. do. | 4 | 3 M. | 20,255 B |
| Paris 100 Frcs. | 3 | kS. | 80,40 G |
| do. do. | 3 | 2 M. | — |
| etersburg ... | 5 | kS. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 5 | kS. | 180,25 B |
| Wien 100 Fl... | 4 | kS. | 162,35 G |
| do. do. | 4 | 2 M. | 161,25 G |

**Inländische Fonds.**

| | | vorig. Cours. | heutiger Cours. |
|---|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. | 4 | 107,10 B | 107,00 B |
| do. do. | 3½ | 100,10 G | 100,20à10 bz |
| do. neue. | 3½ | 100,10 G | 100,20à10 bz |
| Prss. cons. Anl | 4 | 106,50 G | 106 40à30 bzG |
| do. do. | 3½ | 100,10 G | 100,20 B |
| do. Staats.-Anl. | 4 | — | — |
| t.-Schuldsch. . | 3½ | 100,10 B | 100,10 B |
| Prss. Pr.-Anl. 55 | 3½ | — | — |
| Bresl. Stdt.-Anl. | 4 | 103,55 B | 103,30 G |
| Liegn. Stdt.-Anl. | 3½ | — | — |
| Schl. Pfbr. altl. | 3½ | 98,80 G | 98,80à90 bz |
| do. Lit. A. | 3½ | 98,15 bz | 98,20à10 bzG |
| do. Lit. C. . | 3½ | 98,15 bz | 98,15 bzB |
| do. Rusticale | 3½ | 98,15 bz | 98,15 bzB |
| do. altl..... | 4 | 101,90 bzG | 102,00 bz |
| do. Lit. A. . | 4 | 101,90 bzG | 102,00 bz |
| do. do. | 4½ | 102,00 G | 102,00 G |
| do. Rustic. II. | 4 | 101,90 bzG | 102,00 bz |
| do. do. | 4½ | 102,00 G | 102,00 G |
| do. Lit. C. II. | 4 | 101,90 bzG | 102,00 bz |
| do. do. | 4½ | 102,00 G | 102,00 G |
| do. Lit. B. | 3½ | — | 102,90 B |
| Posener Pfdbr. | 4 | 101,70 bzB | 101,55 G |
| do. do. | 3½ | 98,35 G | 98,20 G |
| Centrallandsch. | 3½ | — | — |
| Rentenbr., Schl. | 4 | 103,90 B | 103,90 B |
| do. Posener. | 4 | — | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 102,40 G | 102,40 bz |

**Inländische Hypotheken-Pfandbriefe.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schl. Bod.-Cred. | 3½ | 96,30 bzB | 96,30 B |
| rz. à 100 | 4 | 101,85 B | 101,85 bz |
| do. do. rz. à 110 | 4½ | 111,05 bz | 110,80 G |
| do. do. rz. à 100 | 5 | 104,75 G | 104,50 etw.bzG |
| do. Communal | 4 | 101,75 B | 101,60 bz |

**Obligationen industrieller Gesellschaften.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brsl. Strssb. Obl. | 4 | 102,75 B | 102,75 B |
| Dnnrsmkh.-Obl. | 5 | — | — |
| Henckel'sche Part.-Obligat... | 4½ | — | — |
| Kramsta Oblig. | 5 | — | — |
| Laurahüte-Obl. | 4½ | 102,25 B | 102,25 B |
| O.-S. Eis. Bd. Obl. | 5 | 102,00 B | 102,00 G |

**Ausländische Fonds.**

| | | voriger Cours. | heutig. Cours. |
|---|---|---|---|
| OestGold-Rente | 4 | 91,30à35 bzB | 91,30 B |
| do. Silb.-R. J./J. | 4⅕ | 66,90 bzB | 66,65à6,60 bz |
| do. do. A./O. | 4⅕ | 66,90 B | 66,60 B |
| do. do. kl. | — | — | — |
| do. Pap.-R. F/A. | 4⅕ | 66,00 B | — |
| do. Loose 1860 | 5 | 113,50 bzB | 113,00 G |
| Ung. Gold-Rente | 4 | 81,40 B | 81,30B500r1,75bz |
| do. do. kl. | 4 | — | — |
| do. Pap.-Rente | 5 | 70,75 bz | 70,50 bz 500r70,75bz |
| do. do. kl. | 5 | — | — |
| Krak.-Oberschl. | 4 | 100,00 G | 100,00 G |
| Poln. Liq.-Pfdb. | 4 | 51,50 B | 51,25 G |
| do. Pfandbr... | 5 | 56,40 bz | 56,25 bz |
| do. do. Ser. V. | 5 | — | — |
| Russ. Bod.-Cred. | 4½ | 87,50 bzG | 87,50 G |
| do. 1877 Anl. | 5 | 99,10 G | 99,00 B |
| do. 1880 do. | 5 | 80,50 G | 80,40 G |
| do. do. kl. | 4 | — | — |
| do. 1883 do. | 6 | 108,00 G | 108,00 B |
| do. Anl. v. 1884 | 5 | 94,60 G | 95,50 G |
| do. do. kl. | 5 | 94,75 bzB | — |
| Orient-Anl. II. | 5 | 55,00 B | 54,90 B |
| Italiener ...... | 5 | 98,10 G | 98,10 B |
| Rumän. Obligat. | 6 | 105,75 B | 105,75 B |
| do. amort. Rente | 5 | 93,90 bz | 94,00 B |
| do. do. do. kl. | 5 | — | 94,65 bz |
| Türk. 1865 Anl. | 1 | conv. 14,00 B | conv. 14,15 bzB |
| do. 400Fr.-Loos. | — | 31,00 G | 31,00 B |
| Egypt. Stts.-Anl. | 4 | 74,75 G | 74,60 G |
| Serb. Goldrente | 5 | — | — |

**Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Br.-Schw.-Fr. H. | 4½ | 102,10 bz | 102,00 G |
| do. K. | 4 | 102,10 bz | 102,00 G |
| do. 1876 | 5 | 102,10 bz | 102,00 G |
| Oberschl. Lit. D. | 4 | 102,10 bz | 102,00 G |
| do. Lit. E. | 3½ | 99,35 bz | 99,50 B |
| do. Lit. F. I. | 4 | 102,10 bz | 102,00 G |
| do. Lit. G.. | 4 | 102,10 bz | 102,00 G |
| do. Lit. H.. | 4 | 102,10 bz | 102,00 G |
| do. 1873 ... | 4 | 102,10 bz | 102,00 G |
| do. 1874 ... | 4 | 102,10 bz | 102,00 G |
| do. 1879 ... | 4½ | 104,80 G | 104,90 B |
| do. 1880 ... | 4 | 102,10 bz | 102,00 G |
| do. 1883 ... | 4 | — | — |
| R.-Oder-Ufer . | 4 | 102,10 bz | 102,00 G |
| do. do. II. | 4 | — | — |

**Fremde Valuten.**

| | | |
|---|---|---|
| Oest. W. 100 Fl. . | 162,50 bzB | 162,60à65 bz |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 181,20 bz | 180,60 bz |

**Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.**

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

| | Dividenden 1885. | 1886. | vorig. Cours. | heut. Cours |
|---|---|---|---|---|
| Br. Wsch. St. P.*) | 1⅔ | 1½ | — | — |
| Dortm.-Gronau | 2½ | 2½ | 75,00 B | 74,25 B |
| Lüb.-Büch. E.-A | 7 | 7 | — | — |
| MainzLudwgsh. | 3¼ | 3½ | 97,00 G | 97,00 G |
| Marienb.-Mlwk. | ⅓ | ¼ | — | — |

*) Börsenzinsen 5 Procent.

**Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 5 | 5 | — | — |
| Lombarden.... | 1 | ⅕ | — | — |
| Oest. Franz. Stb. | 5 | 3½ | — | — |

**Bank-Actien.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Brsl. Discontob. | 5 | 5 | 93,00 G | 93,00 bzG |
| dto. Wechslerb. | 5⅚ | 5½ | 100,50 B | 100,50 B |
| D. Reichsb.*).. | 6,24 | 5,29 | — | — |
| Schles. Bankver. | 5 | 5½ | 109,90 G | 109,90 G |
| dto. Bodencred. | 6 | 6 | 118,10 B | 117,75 G |
| Oesterr. Credit. | 8 7/16 | 8⅛ | — | — |

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

**Industrie-Papiere.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Brsl. Strassenb. | 5 | 5½ | 129,25 B | 129,25 G |
| dto. Act.-Brauer. | 0 | — | — | — |
| dto. Baubank. | 0 | 0 | — | — |
| dto. Spr.-A.-G. | 10 | — | — | — |
| dto. Börs.-Act. | 5½ | 5½ | — | — |
| dto. Wagenb.-G. | 5½ | 4½ | 100,25 bz | 100,25 B |
| Donnersmrckh. | 0 | 0 | 41à1,15bz | 41,25 bz |
| Erdmnsd. A.-G. | 3½ | 0 | — | — |
| O-S. Eisenb.-Bd. | 0 | 0 | 48,50 bzB | 48,35à8,45bzB |
| Oppeln. Cement. | 4¾ | 2 | 91,25 bz | 93,00 bzB |
| Grosch. Cement. | 7 | 7 | 139,25 G | 139,75à142,00bzG |
| Schl. Feuervs.*) | 30 | 31⅔ | p.St. — | p.St. — |
| do. Lebenvers.*) | 0 | 0 | p.St. — | p.St. — |
| do. Immobilien | 4¾ | 5 | 99,00 G | 99,00 G |
| do. Leinenind. | 7 | — | 119,00 G | 118,50 B |
| do. Zinkh.-Act. | 6 | 6½ | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 6 | 6½ | — | — |
| do. Gas-A.-G. . | 7 | 6⅔ | — | — |
| Sil. (V. ch. Fab.) | 5 | 5 | 102,00 G | 102,00 G |
| Laurahütte .... | ⅓ | ½ | 86,25 bzG | 87,00 B |
| Ver. Oelfabrik. | 3½ | 4 | 67,75 G | 68,00 bzG |

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

**Breslau,** 26. Septbr. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

| | gute höchst. ℳ ₰ | gute niedr. ℳ ₰ | mittlere höchst. ℳ ₰ | mittlere niedr. ℳ ₰ | gering. Waare höchst. ℳ ₰ | gering. Waare niedr. ℳ ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weisser. | 15 30 | 15 10 | 14 90 | 14 40 | 14 10 | 13 90 |
| Weizen, gelber. | 15 10 | 14 90 | 14 40 | 14 20 | 14 — | 13 80 |
| Roggen ........ | 11 20 | 10 90 | 10 60 | 10 30 | 10 10 | 9 80 |
| Gerste ........ | 14 — | 12 50 | 10 50 | 10 — | 9 50 | 9 — |
| Hafer .... neuer | 9 — | 8 80 | 8 50 | 8 30 | 8 — | 7 80 |
| Erbsen ........ | 15 50 | 15 — | 14 50 | 13 50 | 12 — | 11 — |

| | feine ℳ ₰ | mittlere ℳ ₰ | ord. Waare ℳ ₰ |
|---|---|---|---|
| Raps ........ | 20 30 | 19 80 | 18 30 |
| Winterrübsen.. | 20 — | 19 — | 18 30 |
| Sommerrübsen. | 20 50 | 19 50 | 18 50 |
| Schlaglein .... | 19 50 | 17 — | 16 — |

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

**Breslau,** 26. Septbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., abgelauf. Kündigungsscheine —, September 110,00 Gd., September-October 110,00 Gd., October-November 110,00 Gd., Novbr.-Decbr. 113,50 Br., April-Mai 120,00 Gd. u. Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per Septbr. 86,00 Br., Septbr.-Octbr. 86,00 Br., Octbr.-Novbr. 88,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per Septbr. 48,00 Br., Septbr.-October 47,50 Br., Octbr.-Novbr. 47,50 Br., Novbr.-Decbr. 47,50 Br., Decbr.-Januar 48,00 bez., Januar-Februar 48,00 bez., Februar-März 48,00 bez., März-April 48,00 bez.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) höher, gekd. 95000 Liter, abgelauf. Kündigungssch. —, Septbr. 65,20à65,40 bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. 65,20à65,40 bez. u. Gd., November-Decbr. 98,50 Br.

Zink (per 50 Kilogramm) fest.

**Kündigungs-Preise** für den 27. Septbr.:
Roggen 110,00, Hafer 86,00, Rüböl 48,00 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 26. Septbr.: 65,30 M.

**Magdeburg,** 26. September. **Zuckerbörse.**

| | 24. Septbr. | 26. Septbr. |
|---|---|---|
| Kornzucker Basis 96 pCt. ...... | 21,46—21,65 | — |
| Rendement Basis 92 pCt. ....... | — | 21,70—21,45 |
| Rendement Basis 88 pCt. ....... | 20,60—19,80 | 20,70—19,95 |
| Nachproducte Basis 75 pCt. .... | 18,00—16,50 | 18,20—16,50 |
| Brod-Raffinade ff. .......... | — | — |
| Brod-Raffinade f. ............ | — | — |
| Gem. Raffinade II. ........... | 26,75—26,00 | 26,75—26,00 |
| Gem. Melis I. ................ | 25,25—25,00 | 25,25—25,00 |

Tendenz am 26. Septbr. Rohzucker: Fest. Raffinirte: Unverändert.


Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.